

Die Entwicklungsagentur ist
für mich...

liebe Institution die in
RIP was bewegt!
Dank



Tätigkeitsbericht 2013

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.



ENTWICKLUNGSAGENTUR
RHEINLAND-PFALZ e.V.

Inhalt

1	Profil der Entwicklungsagentur	4
2	Stadt und Wohnen	8
3	Konversion	14
4	Demografie	18
5	Kommune und Land	32
6	Immobilienleerstand	42
7	Wissensmanagement	50
8	Beirat für Kommunalentwicklung	58



Die Entwicklungsagentur ist eine gemeinsame Einrichtung des Landes Rheinland-Pfalz und der Technischen Universität Kaiserslautern. Durch die institutionelle Förderung des Landes wird die Arbeit der Entwicklungsagentur – wie in diesem Bericht für 2013 dokumentiert – zu Gunsten der rheinland-pfälzischen Kommunen und Regionen ermöglicht.



1 | Profil der Entwicklungsagentur

Die Entwicklungsagentur versteht sich als Institution, die gesellschaftliche Veränderungen analysiert, daraus Handlungserfordernisse für Kommunen und Regionen ableitet und innovative, finanziell tragfähige und in bestehenden Strukturen realisierbare Lösungsansätze skizziert und in Modellprojekten erprobt. Als neutraler, kommunalfreundlicher Partner steht die Entwicklungsagentur allen Akteuren in Rheinland-Pfalz zur Verfügung, die sich haupt- oder ehrenamtlich für das kommunale und zivilgesellschaftliche Gemeinwesen engagieren und vor der Herausforderung stehen, Projekte, Prozesse und Ideen in Zeiten des demografischen Wandels und finanzieller Ressourcenknappheit zu realisieren.

In bedeutsamen Handlungsfeldern unterstützt die Entwicklungsagentur die Forschung und Vernetzung der verschiedenen Akteure aller Ebenen und Fachpolitiken. Die gewonnen Erkenntnisse aus Modellprojekten oder Prozessen

vor Ort stehen allen Akteuren und Interessierten in Rheinland-Pfalz z.B. durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Verfügung, um gute Beispiele auch in ihrem Verantwortungsbereich umsetzen zu können.

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. wurde im Jahre 2003 als gemeinsame Einrichtung vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz und der Technischen Universität Kaiserslautern gegründet. Vertreter der rheinland-pfälzischen Landesministerien, der Mittelbehörden und der TU Kaiserslautern sowie Akteure aus der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft sind Mitglieder des Vereins. Dies erleichtert den Austausch mit der Wissenschaft und verdeutlicht die Funktion als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Entwicklungsagentur wird damit zu einer einzigartigen Einrichtung in Deutschland.

Unsere Meinung

Der demografische Wandel stellt Kommunen heute und in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen. Alle Akteure auf allen Ebenen - sei es in der Kommune, in Behörden, Vereinen, Verbänden und Unternehmen - sind betroffen. Die veränderte Nachfrage nach Dienstleistungen, die rückläufige Tragfähigkeit von Einrichtungen und vor allem die zunehmende Ressourcenknappheit erfordern neue Lösungsansätze, weil traditionelle Modelle nicht mehr funktionieren.

Es zeigt sich schon heute, dass insbesondere jene Kommunen und Regionen im Wettbewerb erfolgreich sein werden, die in Partnerschaften und lokale Akteursnetzwerke investieren. Ziel solcher Initiativen ist es, eine Entwicklungsdynamik zu entfachen, die aufbauend auf vorhandenen Potentialen, Perspektiven für Menschen und Unternehmen schaffen.

Die Entwicklungsagentur hat 2013 die Auswirkungen des demografischen Wandels in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt. Mit der Begleitung der Demografiestrategie des Landes, der Organisation der ersten landesweiten Demografiwoche und der Initiierung vielfältiger Modellprojekte z.B. zu den Themen Pflege, demografiefeste Verwaltung und Leerstandsmanagement, konnten wir sowohl auf Landesebene als auch bei Kommunen wichtige Impulse setzen. Im Vordergrund steht dabei immer, dass Projekte und Strategien über den Tag hinaus reichen und zu einer Veränderung des Alltagshandelns führen. Nur wenn alle Akteure in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich den demografischen Wandel als wichtige Rahmenbedingung und Entwicklungsfaktor in ihr Denken und Handeln integrieren, kann sich unsere Gesellschaft langfristig der Herausforderung erfolgreich stellen, Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger zu sichern.

Unser - aber auch mein ganz persönlicher - Dank gilt den zahlreichen Partnerinnen und Partnern, die 2013 gemeinsam mit uns in vielfältigen Prozessen oder Projekten gewirkt haben. Gleich ob als Leerstandslotse in Neuwied, bei der Diskussion um die Nahversorgung in Nanzdietschweiler oder beim Demografieprojekt in Winnweiler: Rheinland-Pfalz hat viele engagierte Menschen und jede Kommune hat ihre individuellen Potentiale. Es gilt daher, für die kommenden Veränderungen zu sensibilisieren, Akteure zu motivieren und für gesellschaftliches Engagement den richtigen Rahmen zu schaffen.



Robert Freisberg

Vorstand der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Unser Team



Robert Freisberg
Vorstand



Bettina Lowak
Sekretariat



Marie Hirsch
Auszubildende



Julia Anslinger
Dipl.-Ing. Raum- und
Umweltplanung



Katharina Ertl
Dipl.-Geographin



Chantal Hermes
Dipl.-Ing. Raum- und
Umweltplanung
bis 31. März 2013



Andreas Kühn
Dipl.-Ing. Stadt- und
Regionalplanung



Desiree Matheis
Dipl.-Geographin



Cornelia Petry
Dipl.-Ing. Raum- und
Umweltplanung



Arne Schwöbel
Dipl.-Ing. Raumplanung



Christiane Stolz
Dipl.-Geographin



Susanne Tschirschky
Dipl.-Geographin

Studentische Mitarbeiter

Hanna Denecke, Alexander Fabian, Peter Guckenbiehl, Thea Heinzler, Leonie Hermann, Lisa Provo, Jaqueline Rauschkolb, Alessa Strubel, Christina Wiemers

Praktikanten

Kevin K. Keller, Karol Schneider, Miriam Weber, Melanie Wehlisch



2 | Stadt und Wohnen

Prozesse wie die demografische Entwicklung, sozialer und wirtschaftlicher Wandel aber auch weitreichende Anforderungen an den Klimaschutz und eingeschränkte öffentliche Haushalte stellen die Städte und Gemeinden in Rheinland-Pfalz vor große Herausforderungen. Eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung erfordert heute mehr denn je ein integriertes Vorgehen, ein gemeinsames und abgestimmtes Handeln von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft.

Hier setzt die Arbeit der Entwicklungsagentur an: Die Initiierung innovativer und modellhafter Lösungen ist ein wesentliches Ziel unserer Arbeit. Als kompetenter Ansprechpartner in Fragen einer zukunftsgerichteten städtebaulichen Entwicklungspolitik unterstützen wir insbesondere öffentliche und gemeinnützige Akteure auf landes-, regionaler und örtlicher Ebene. Im Fokus unserer Tätigkeiten steht dabei stets die themenbezogene und zielgerichtete Vernetzung der verschiedenen Akteure.

Planerdialog „Wohnungsnot trotz Leerstand“

Attraktiver und bezahlbarer Wohnraum in Städten, Umgang mit Leerstand im ländlichen Umland: Um unter diesen Herausforderungen die bestehenden Handlungserfordernisse und möglichen Handlungsoptionen zu diskutieren, lud die Entwicklungsagentur gemeinsam mit dem Ministerium der Finanzen am 24. April 2013 zum Planerdialog ein. In der Kreissparkasse Kaiserslautern kamen fast 40 Fachleute aus Wohnungswirtschaft, Stadtplanung und Regionalentwicklung mit Wissenschaftlern und Kommunalpolitikern zu intensiven Gesprächen zusammen.

Im Fokus der Impulsvorträge und der Diskussionen mit den Referenten Herbert Sommer (Ministerium der Finanzen), Prof. Dr. Björn-Martin Kurzrock (Technische Universität Kaiserslautern), Markus Demuth (md Unternehmensgruppe) und Dr.-Ing. Suzanne Mösel (Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH) stand vor allem die Frage, welche individuellen und gemeinsamen Aufgaben sowohl den Städten und Gemeinden als auch den privaten

Wohnungsmarktakeuren zukommen. Dabei wurde von der Erkenntnis ausgegangen, dass in Rheinland-Pfalz neben weitläufig ausgeprägten Angebotsüberhängen lediglich in einigen wenigen Teilmärkten ein Mangel an Wohnraum existiert, der dort die niedrig- und mittelpreisigen Segmente besonders betrifft.

Im Ergebnis wurden als wesentliche „Eckpfeiler“ einer zukunftsgerichteten Wohnungs(bau)politik herausgestellt:

- Inhaltliche Schwerpunktsetzung auf die gezielte Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes
- Gemeinsame, über die jeweils eigenen administrativen Grenzen hinausgehende Strategieentwicklung
- Intensive Einbindung der privaten Immobilieneigentümer
- Hohe Kompromissbereitschaft der Akteure, insbesondere bezüglich qualitativer und quantitativer Entwicklungsziele
- Aufbau vertrauensvoller Zusammenarbeit sowie eines partnerschaftlichen Aufgaben- anstelle eines akteursgebundenen Rollenverständnisses sowie
- Stetige Kommunikation der prozessrelevanten Akteure



KoopStadt Rheinland-Pfalz - Wirtschaft findet Innenstadt

Im Rahmen des 7. Bundeskongresses der Nationalen Stadtentwicklungspolitik am 18. Juni 2013 in Ludwigshafen hatte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung unter dem Titel „Stadtentwicklung und Wirtschaft“ zur Einreichung von Projektvorschlägen aufgerufen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Stadtumbau und Ortserneuerung an der Technischen Universität Kaiserslautern und dem Büro Stadtimpuls, Landau, hat die Entwicklungsagentur den Projektvorschlag „KoopStadt Rheinland-Pfalz - Wirtschaft findet Innenstadt“ erfolgreich platziert. Vor allem dank des frühzeitig erklärten Mitwirkungsinteresses von 13 Städten und Gemeinden sowie verschiedener Institutionen aus der Wirtschaft ist es gelungen, als eines von bundesweit 19 Pilotprojekten ausgewählt zu werden.

Im Zuge der Projektstätigkeiten sollen ein landesweiter Erfahrungsaustausch der Städte und Gemeinden zu innenstadtrelevanten

Themen eingerichtet und verstetigt sowie Konzepte und Instrumente zur kooperativen Standortentwicklung zwischen öffentlicher Hand und privater Wirtschaft modellhaft in der Praxis erprobt werden. Wesentliches Projektziel ist es darüber hinaus, Empfehlungen für Kommunen, Wirtschaft, Land und Bund für eine kooperative Entwicklung des Standortes Innenstadt zu erarbeiten.

Strukturell ist das Projekt in drei Bausteine gegliedert:

- Kooperationsnetzwerk Innenstadt
- Kommunale Planspiele
- Leitbild Integriertes Standortmanagement Innenstadt und Handlungsempfehlungen

Im November 2013 hat das Projektteam zunächst mit dem Aufbau der Netzwerkstrukturen begonnen. Die formelle Netzwerkgründung sowie der Start der Planspiele sind für das Jahr 2014 vorgesehen. Für Städte und Gemeinden, die besonders intensiv an der Weiterentwicklung ihrer Innenstädte arbeiten, besteht bereits jetzt die Möglichkeit, Teil des Netzwerkes zu werden und sich in das Projekt aktiv einzubringen.



12

Bündnis für eine Soziale Stadtentwicklung in Rheinland-Pfalz

Das landesweite Bündnis für eine Soziale Stadtentwicklung in Rheinland-Pfalz wurde im Beisein von Staatsinnenminister Roger Lewentz bereits im November 2012 gegründet. Inzwischen zählt das Bündnis fast 30 Mitglieder, darunter Städte und Gemeinden unterschiedlichster Größe, Kommunal-, Wohnungswirtschafts- und Wohlfahrtsverbände sowie private Projektträger und Planungsbüros. Die Bündnispartner, welche durch die Entwicklungsagentur auch in Zukunft in ihrem Engagement unterstützt werden, setzen sich gemeinsam dafür ein, den strategischen Ansatz eines ressortübergreifenden Handelns zugunsten benachteiligter Stadtteile weiter zu stärken.

Unsere wesentlichen Aufgaben waren im Jahr 2013 insbesondere die aktive Mitwirkung in der Steuerungsgruppe, der stetige Austausch von Informationen zwischen den Bündnispartnern sowie der Aufbau und die Pflege der Bündnis-Homepage.

Den diesjährigen Tätigkeitsschwerpunkt bildete die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der landesweiten Dialogveranstaltung „Herausforderungen und Perspektiven der Sozialen Stadtentwicklung in Rheinland-Pfalz“. An dieser gemeinsam mit den weiteren Bündnispartnern am 2. September 2013 in Bad Kreuznach durchgeführten Veranstaltung nahmen etwa 70 Personen aus kommunaler Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Stadtpla-

Bündnistreffen Soziale Stadtentwicklung RLP, Mainz
30.01.2013

Bündnistreffen Soziale Stadtentwicklung RLP, Mainz
18.03.2013

Expertengespräch Schrottimobilien, Kaiserslautern
11.04.2013

Expertengespräch Wohnungsmarkt RLP, Mainz
13.05.2013

Bündnistreffen Soziale Stadtentwicklung RLP, Mainz
04.06.2013

Expertengespräch Städtebauförderung, Berlin
16.02.2013

Planerdialog, Kaiserslautern
24.04.2013

Expertengespräch Wohnungsmarkt RLP, Mainz
10.06.2013

Vortrag bei der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen, Mainz
03.07.2013

Bündnistreffen Soziale Stadtentwicklung RLP, Bad Kreuznach
15.08.2013

Veranstaltung Soziale Stadtentwicklung RLP, Bad Kreuznach
02.09.2013

Expertengespräch Wohnungsmarkt RLP, Mainz
07.11.2013

Strategiegelgespräch KoopStadt, Landau
03.12.2013

Strategiegelgespräch KoopStadt, Neustadt
09.07.2013

Expertengespräch Wohnungsmarkt RLP, Mainz
30.08.2013

Expertengespräch Wohnungsmarkt RLP, Mainz
24.09.2013

nung sowie Quartiers- und Gemeinwesenarbeit teil und kamen mit Vertretern der Landtagsfraktionen ins Gespräch.

Die gemeinsam diskutierten Handlungserfordernisse und möglichen Handlungsoptionen sollen in der weiteren Bündnisarbeit vertieft und zielgerichtet kommuniziert werden. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zum Landesbündnis erhalten Sie im Internet unter der Adresse www.buendnis-soziale-stadtentwicklung-rlp.de.

Gutachten zur quantitativen und qualitativen Wohnraumnachfrage in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030

Die Auswirkungen des demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels verändern die Bedürfnisse an Wohnraum und führen zu einer veränderten Wohnungsnachfrage. Zunehmend suchen Menschen wieder Wohnraum in den großen Zentren und wirtschaftsstarke Ballungsräumen. Dieser Nachfragetrend führt zusammen mit dem Bevölkerungsrückgang in peripheren Räumen zu einem wachsenden Angebotsüberhang und ausbleibenden Investitionen in die dortigen Wohnungsbestände.

Trotz dieser regional sehr unterschiedlichen Entwicklungsrichtungen kann in Rheinland-Pfalz insgesamt von einem funktionierenden Wohnungsmarkt ausgegangen werden. Unter dem Ziel, dies auch weiterhin sicherzustellen und dort entgegen zu wirken, wo sich Fehlentwicklungen abzeichnen, liegt die Herausforderung darin, im Zusammenspiel zwischen Landesregierung, kommunaler Selbstverwaltung und privatwirtschaftlichem Handeln geeignete Strategien und Instrumente zu entwickeln, um den Wohnstandort Rheinland-Pfalz in all seinen Teilräumen an die neuen Bedürfnisse anzupassen.

Vor diesem Hintergrund hat das Bauforum Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz und der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz die Erstellung eines Gutachtens zur quantitativen und qualitativen Wohnraumnachfrage in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030 in Auftrag gegeben. Die Entwicklungsagentur hat die Auftraggeber bei der Beauftragung maßgeblich unterstützt und begleitet die gutachterlichen Tätigkeiten im Sinne einer hohen Ergebnisqualität.

13



3 | Konversion

Konversion beschreibt die Umnutzung von freierwerdenden zivilen oder militärischen Flächen und Gebäuden. Dabei geht es vorrangig darum, Entwicklungsprozesse anzustoßen, die nach einer Phase des Anschubs eine Eigendynamik entwickeln und in langfristig sinnvollen Folgenutzungen resultieren. Für Gemeinden stellen zivile und militärische Konversionsprojekte in der Regel eine große Herausforderung dar. Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz leistet – aufbauend auf langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich – wertvolle Hilfestellungen.

In der zivilen Konversion steht für uns der modellhaft-konzeptionelle Umgang mit brachgefallenen Bahn- oder Industrieflächen und deren Gebäuden im Fokus. Im Bereich der militärischen Konversion geht es einerseits um die Konversionsvermeidung – die Sicherung noch vorhandener Militärstandorte als wichtige wirtschaftliche Impulsgeber einer Region durch vorbeugende Maßnahmen zur Standortstabilisierung. Andererseits unterstützen wir als unabhängige Begleiter und Vermittler auch die laufenden Konversionsprozesse in Rheinland-Pfalz.

Prozessbegleitung Konversion

Die Entwicklungsagentur begleitet seit Ende 2011 im Auftrag des Innenministeriums die durch die jüngsten Standortschließungen der Bundeswehr betroffenen Gemeinden im anstehenden Konversionsprozess. Wir unterstützen die Kommunalvertreter bei wichtigen Entscheidungen im Rahmen dieser Aufgabe, vermitteln zwischen den verschiedenen am Konversionsprozess beteiligten Akteuren und unterstützen damit die Gemeinden auf dem Weg zu einer erfolgreichen Liegenschaftskonversion. Im vergangenen Jahr nahmen die Gemeinden Diez und Kusel sowie zahlreiche andere Kommunen diesen Service in Anspruch.

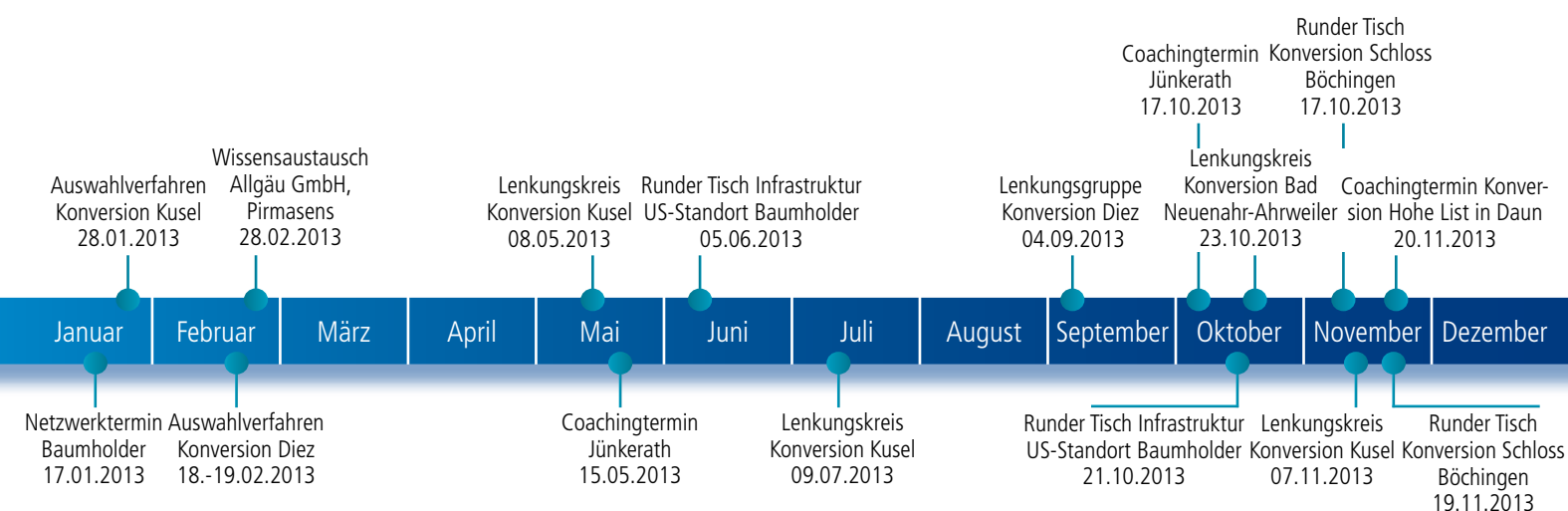
Nach einer ersten Lageeinschätzung einigten sich die Beteiligten Partner (insb. Gemeinde, Landesregierung, Bundesamt für Immobilienaufgaben) an beiden Standorten darauf, private Planungsbüros mit der Erarbeitung einer detaillierten Analyse der Ausgangslage und erster Nutzungsszenarien zu beauftragen. Die Entwicklungsagentur nahm in diesem Zusammenhang an mehreren Len-

kungskreissitzungen teil. Die Ergebnisse des ersten Arbeitsschrittes wurden bis Ende 2013 vorgelegt und bilden im kommenden Jahr die Grundlage für die Erarbeitung wirtschaftlich tragfähiger städtebaulicher Konzepte und sind damit die Voraussetzung für eine erfolgreiche Nachnutzung.

Stabilisierung US-Standort Baumholder

Bereits seit mehreren Jahren pflegt die Entwicklungsagentur ein vertrauensvolles Verhältnis zur Infrastrukturabteilung der US-Garnison Baumholder. Mit dem Ziel der Standortsicherung nehmen wir die Anfragen der US-Seite auf und unterstützen sie bei der Kontaktaufnahme zur Landesregierung.

Ein wichtiges Ziel der US-Garnison Baumholder ist es, die Wärmeversorgung des Standorts auf erneuerbare Energieträger umzustellen. Nachdem vorliegende Angebote sich als nicht tragfähig herausstellten, beauftragte das Innenministerium ein Ingenieurbüro mit der Erarbeitung von Empfehlungen. Die Entwicklungsagentur unterstützte den Vergabeprozess



und nahm an mehreren Erörterungsterminen teil. Die nun vorliegenden Ergebnisse versetzen die US-Seite in die Lage, die notwendigen Schritte für eine zukunftsorientierte Wärmeversorgung zu ergreifen.

Einzelfallberatung Zivile Konversion

Auch im Bezug auf Konversionsflächen ohne militärische Vornutzung sind wir ein Ansprechpartner für die Kommunen des Landes. Drei Beratungsfälle dokumentieren das breite Spektrum der zivilen Konversion:

Der Jünkerather Bahnhof und dessen Umfeld wurden bereits vor einigen Jahren im Rahmen des EA-Projektes „Kompetenzzentrum Bahnimmobilien“ durch die Gemeinde erworben. Im Bestreben, große Teile des Areals an einen Unternehmer zu veräußern, zogen die Verantwortlichen erneut unseren Rat hinzu.

Die ehemalige Sektkellerei der Schloss Wachenheim AG in Böchingen ist ein Beispiel für ein ehemals gewerblich genutztes Areal. Die Entwicklungsagentur nahm mit dem Ziel, neue

Impulse für den dortigen Konversionsprozess zu setzen, an mehreren Terminen teil.

Ein eher außergewöhnlicher Konversionsfall ist das Observatorium Hohe List, bis 2012 Sternwarte der Universität Bonn. Zur Revitalisierung des Gebäudes haben sich bereits zahlreiche Akteure zusammen gefunden. Die Entwicklungsagentur wurde nun um Unterstützung gebeten und nahm an einem Vor-Ort-Termin teil.

Wissenstransfer und Netzwerkarbeit

Neben den zahlreichen Aktivitäten innerhalb unseres Bundeslandes sind wir stets um den Austausch über die Landesgrenzen hinaus bemüht. Hierfür ist sowohl die Teilnahme an bundesweiten Kongressen wichtig, als auch der direkte Austausch mit anderen Einrichtungen. Auf Anfrage der vor großen Konversionsaufgaben stehenden Allgäu GmbH organisierten wir einen fachlichen Austausch in der konversionserfahrenen Kommune Pirmasens (siehe Foto).

Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz nimmt stetig zu, während immer weniger Kinder geboren werden. Dies ist vor allem in ländlichen Regionen bereits heute deutlich spürbar. Der demografische Wandel – in vielen Orten im Zusammenwirken mit zunehmender Ressourcenknappheit – stellt eine der zentralen Herausforderungen für die Kommunen aber auch alle anderen Akteure dar. Dabei tritt der demografische Wandel nicht als isoliertes Problem auf, sondern wirkt zusammen mit anderen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Er ist eine große aber auch spannende Herausforderung, die Möglichkeiten für weitreichende Veränderungen auf allen Ebenen beinhaltet.

Der demografische Wandel wirkt sich heute und in den kommenden Jahrzehnten in

erheblichem Maße auf die Einrichtungen und Dienstleistungen der öffentlichen, karitativen und privaten Daseinsvorsorge aus. Anpassung in Quantität und Qualität sind gefordert, aber auch die Standarddiskussion wird in Zukunft unvermeidlich werden. Wir unterstützen lokale und interkommunale Akteure bei der Gestaltung ihrer Strukturen vor Ort und haben die langfristige Tragfähigkeit im Blick.

Wir begleiten aktiv die Demografiepolitik in Rheinland-Pfalz bei der Entwicklung von Strategien und stehen im Dialog mit zahlreichen interessierten Akteuren. Derzeit begleiten wir die rheinland-pfälzische Landesregierung bei der Erarbeitung einer ressortübergreifenden Demografiestrategie, die für alle Akteure im Land einen übergeordneten Handlungsrahmen bieten soll.

Erste Demografiewoche Rheinland-Pfalz

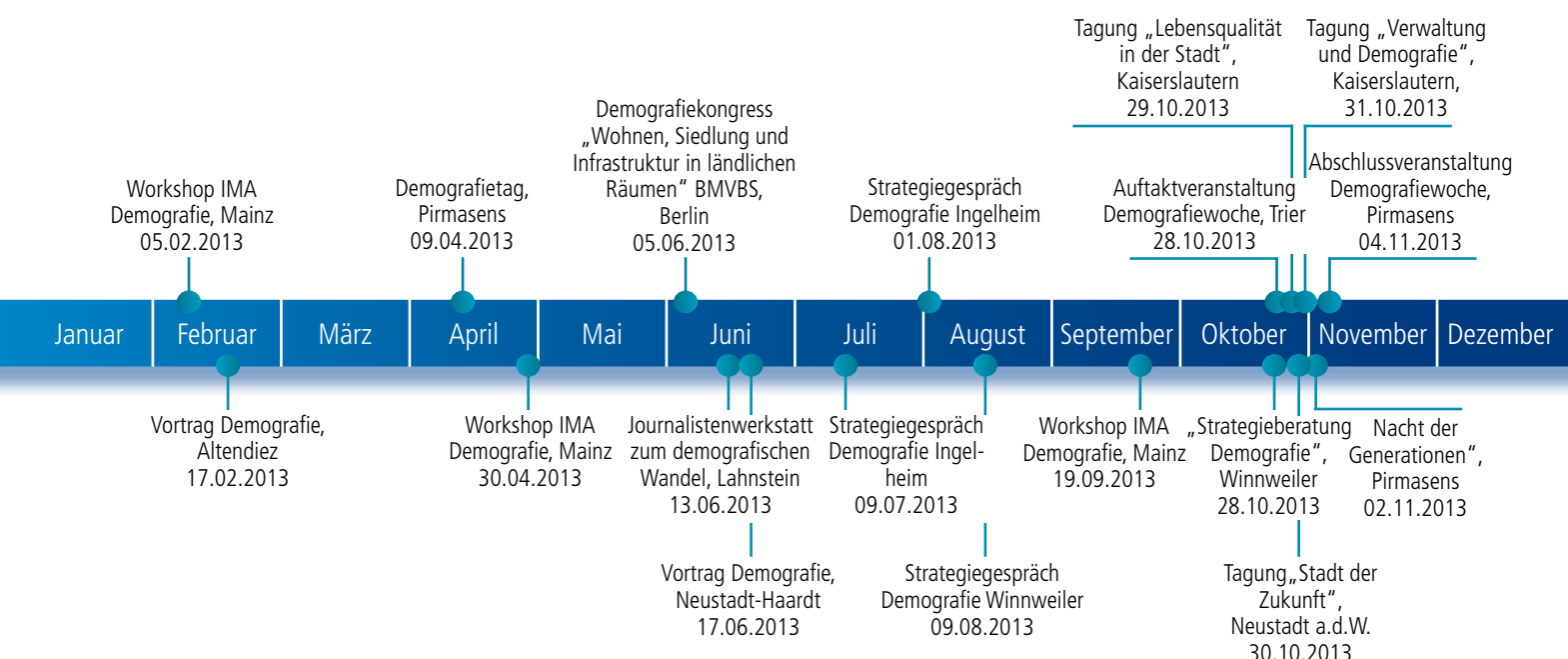
Als einen ersten Baustein der Demografiestrategie der Landesregierung lud die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer und der Demografieminister Alexander Schweitzer in der Woche vom 28. Oktober bis 4. November zur „ersten landesweiten Demografiewoche Rheinland-Pfalz“ ein. Die Entwicklungsagentur wurde vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Demografie beauftragt die Demografiewoche konzeptionell und organisatorisch vorzubereiten und durchzuführen.

Eines unserer größten Projekte im Jahr 2013 zeigte, wie aktiv, motiviert und ideenreich Kommunen, Bürger, Vereine und viele andere im ganzen Land mit den Auswirkungen des Demografiwandels umgehen! Die Idee dabei: Aktive Menschen im Land motivieren ihre guten Projekte fortzuführen, den Aktivitäten eine Plattform bieten und allen Engagierten verdeutlichen, wie wichtig ihre – oftmals ehrenamtliche – Arbeit für unsere gesamte Gesellschaft ist. Die Demografiewoche sollte

dem wichtigen Zukunftsthema Aufmerksamkeit auf allen Ebenen verschaffen und dazu aufrufen, das Thema bei kommenden Vorhaben stets mitzudenken.

Die Woche wurde ganz dem „Demografischen Wandel“ gewidmet. Über 320 spannende Veranstaltungen ergaben zusammen ein abwechslungsreiches Programm. Die Themenwoche machte deutlich, welche guten Lösungsansätze, spannenden Projekte und Initiativen in den letzten Jahren entstanden sind, um den neuen Herausforderungen zu begegnen. Mit dem Programmheft entstand eine kleine „Demografie-Fibel“ in der Akteure aus allen Landesregionen zu verschiedenen Themenfeldern zu finden sind – um das eigene Netzwerk zu erweitern und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln!

Das Motto „Zusammenland Rheinland-Pfalz - Gut für Generationen!“ wurde bei den vielen gelungenen Aktionen und Veranstaltungen in allen Ecken des Landes aktiv gelebt. Die vielfältigen dargestellten Themen verdeutlichten, wie sich die Alterung, die Schrumpfung und



die Internationalisierung unserer Bevölkerung auf nahezu alle Lebensbereiche auswirkt. Die Menschen beschäftigen sich mit Altenpflege und Demenz, mit Ehrenamtsstrukturen, kommunalen Veränderungsprozessen und der medizinischen Versorgung der Zukunft. Beim Erzählcafé für Migranten und Migrantinnen, an den Tagen der offenen Tür bei bedarfsgerechten Wohnprojekten, in Diskussionsforen zum Thema Fachkräftesicherung und bei Beratungsstunden für Senioren trafen sich Interessierte und Verantwortliche, um sich auszutauschen und neue Impulse zu setzen.

Auftaktveranstaltung der 1. Demografiewoche des Landes Rheinland-Pfalz

Bei der von der Entwicklungsagentur maßgeblich organisierten Auftaktveranstaltung am 28. Oktober 2013 in Trier standen erfolgreiche Strategien und Handlungsansätze von rheinland-pfälzischen Kommunen und Regionen im Fokus. Demografieminister Alexander Schweitzer stellte den etwa 300 Gästen vor, wie die Landesregierung das Thema bearbeitet und worauf es in den nächsten Jahren ankommt.



Die Gewinner des Fotowettbewerbs „ZusammenLand Rheinland-Pfalz“ zeigten auf ihren Bildern wie ihre Augen den alltäglichen demografischen Wandel sehen. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ informierten verschiedene Institutionen und Organisationen über ihre Arbeit.

Dr. Steffen Kröhnert vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung stellte die wenige Wochen zuvor veröffentlichte Demografiestrategie „Anleitung zum Wenigersein“ vor. Das Theaterstück „Demografischer Wandel ist nichts für Feiglinge“ der Hochschule Koblenz verdeutlichte wie man das Thema auf ungewöhnlich Weise inszenieren kann. Beim Demografietaik diskutierten Minister Alexander Schweitzer, Dr. Steffen Kröhnert, Landrat Bertram Fleck und Oberbürgermeister Achim Hütten über kommende Aufgabe und Gestaltungsmöglichkeiten. Die lebhaft diskutierte und machte klar: Zukünftige Veränderungen werden sich in den einzelnen Regionen ganz unterschiedlich auswirken. Doch alle gemeinsam können passgenaue Lösungen finden, sich austauschen und unterstützen.

Abschlussveranstaltung der Themenwoche „Demografischer Wandel“

Vertreter der rheinland-pfälzischen Ministerien besuchten während der Themenwoche unterschiedliche Veranstaltungen im ganzen Land. Zum Abschluss der ersten Demografiewoche kam Staatssekretär David Langner nach Pirmasens, um mit Engagierten verschiedener Institutionen über deren Erfahrungen und Ideen zu sprechen. Er besucht damit eine Stadt, die wie kaum ein anderer Ort in Rheinland-Pfalz die Auswirkungen des Demografiwandels in den letzten Jahren deutlich zu spüren bekommen hat.

Nach der Begrüßung von Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis, Pfarrer Norbert Becker und Staatssekretär David Langner im Diakoniezentrum Pirmasens ging es mit einem Bus quer durch die Stadt. Erste Station, der von der Entwicklungsagentur maßgeblich organisierten Stadttour, war der Projektplatz von PS:patio! - Einem gemeinsamen Mehrgenerationen-Wohnprojekt der Stadt Pirmasens, der Bauhilfe und des Diakoniezentrums. Im Anschluss lud die Wasgau AG zu



einem Vortrag über die unternehmensinternen innovativen Ausbildungs- und Arbeitszeitmodelle ein. In der JugendKulturWerkstatt konnte sich Staatssekretär Langner von der kreativen, vielfältigen und interkulturellen Arbeit sowie dem musikalischen Fähigkeiten der Jugendlichen überzeugen lassen. Letzte Station der Stadtextkursion stellte der frisch revitalisierte Hauptbahnhof dar. Im ehemals leerstehenden Bahnhof berichtete Wirtschaftsförderer Mark Schlick über die Aktivitäten der Stadt im Bereich des Leerstandsmanagements.

Mit den positiven Eindrücken, die die Menschen in der Stadt vermittelten und einem Blick in die Zukunft von Staatssekretär Langner ging in Pirmasens eine spannende und vielfältige Demografiewoche zu Ende, die zeigte, dass Rheinland-Pfalz sich gemeinsam neuen Herausforderungen stellt!

Strategieberatung Demografie

Die Ausrichtung einer Kommune auf demografische Veränderungen stellt einen umfassenden Gesamtprozess dar, der systematisch anzugehen ist. Neben einer Situationsanalyse,

der Sensibilisierung relevanter Akteure und der Initiierung von Schlüsselprojekten ist es von zentraler Bedeutung, dass sich der angestoßene Prozess eigenständig weiter entwickelt.

In der Verbandsgemeinde Winnweiler hat die Entwicklungsagentur gemeinsam mit dem Büro entra Regionalentwicklung einen modellhaften Gesamtprozess zur Ausrichtung der Zukunft der Verbandsgemeinde auf die kommenden Veränderungen initiiert. Am 28. Oktober 2013 präsentierten die Verbandsgemeinde und das Büro entra die Ergebnisse aus zahlreichen Gesprächen und einem Strategieworkshop. Mitglieder des Verbandsgemeinderates und führende Mitarbeiter der Verwaltung erarbeiteten gemeinsam zahlreiche Projektansätze, die nacheinander umgesetzt werden sollen.

Jede rheinland-pfälzische Kommune kann die erarbeitete Vorgehensweise systematisch anwenden. Die zukunftsfähigen Maßnahmen und Lösungsansätze müssen aufgrund der räumlichen Voraussetzungen jedoch selbstverständlich für jede Kommune individuell angepasst werden.





Lebensqualität in der Stadt: Die Bedeutung von urbanen Freiräumen für die Gesundheit, Freizeit und soziales Miteinander in Zeiten des demografischen Wandels

Freiräume sind ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität des Menschen. Sie dienen der Erholung, der Gesundheit und der Freizeitgestaltung aller Generationen und sind damit ein verbindendes soziales Element. Demografische Veränderungen sowie geänderte Lebensentwürfe stellen neue Ansprüche an die Gestaltung von öffentlichen und privaten Grünflächen, Parks und Gärten. Sie nehmen als weiche Standortfaktoren bei der Wohnortwahl einen immer höheren Stellenwert ein und führen zu einer besseren Vermietbarkeit von Wohnraum.

Gemeinsam mit dem Lehr- und Forschungsgebiet Landschafts- und Freiraumentwicklung der Technischen Universität Kaiserslautern lud die Entwicklungsagentur im Rahmen der 1. Demografiewoche zur Veranstaltung „Lebens-

qualität in der Stadt“ ein. Diskutiert wurde am 29. Oktober 2013 über die Bedeutung von urbanen Freiräumen für die Gesundheit, die Freizeit und das soziale Miteinander.

Neben Handlungs- und Lösungsansätzen für einen ressourcenschonenden Umgang bei der Bewirtschaftung öffentlicher Grünflächen, wurde ein innovatives Beispiel für die Einbindung öffentlicher Grünflächen in das soziale Leben einer Stadt vorgestellt.

Resümee der Veranstaltung: Aufgrund sich ändernder demografischer Rahmenbedingungen sollte ein Wandel im Bewusstsein und im Umgang mit Freiräumen entstehen. Die Einwohner einer Stadt brauchen kein perfektes Naturschutzgebiet - sie brauchen Ermöglichungsräume in denen Spannendes und Neues erlebt werden kann.

Die erarbeiteten Ansätze werden 2014 durch das Lehr- und Forschungsgebiet Landschafts- und Freiraumentwicklung im Rahmen eines Projektes weiter vertieft werden.

Begrüßung

Anja Seepe

[iKL-Gemeinnützige Integrationsgesellschaft
Kaiserslautern mbH]

Robert Freisberg

[Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.]

Bedeutung von öffentlichem Grün - für Klima, Ökologie und Lebensqualität

Prof. Dr. agr. Kai Tobias

[Lehr- und Forschungsgebiet Landschafts- und Freiraumentwicklung der Technischen Universität Kaiserslautern]

Privates Grün - Wie viel Grün brauchen und vertragen Investitionen im Bereich Wohnen?

Dipl.-Ing- agr. Detlef Lilier

[FIRU mbH]

Bewirtschaftung von öffentlichem Grün in Zeiten zunehmender Ressourcenknappheit:

Neue Ideen, neue Wege

Nora Egler

[Landschaftsarchitektin]

Heike Boomgarden

[Wesentlich GmbH

Büro für urbane Pflanzkultur]

Zwischen geplantem Erlebnis und Abenteuer

Natur: Spielplatz-, Park- und Brachengestaltung sowie -nutzung für und durch Kinder und Jugendliche

Dr. Andreas Weber

[Biologe, Naturphilosoph und Autor]

Diskussion: Zwischen Machbarem und Denkbarem: Gestaltung und Nichtgestaltung von innerstädtischen Flächen zur Erholung von Jung und Alt

Soziale Bedeutung von Grünflächen

Prof. Dr. Wulf Tessin

[Institut für Freiraumentwicklung der Leibniz Universität Hannover]



Stadt der Zukunft: Demografischer Wandel und innerstädtischer Funktionswandel als gemeinsame Herausforderung

Mit dem fortschreitenden demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel kommen den Städten in Rheinland-Pfalz neue Aufgaben zu, andere wiederum verlieren an Relevanz. Welches werden zukünftig die drängendsten Herausforderungen sein und wie kann es gelingen, die bereits laufenden Transformationsprozesse im Zusammenspiel von Bewohnern, Immobilieneigentümern und Geschäftsinhabern, lokaler Politik und Landesregierung im Sinne attraktiver (Innen-)Städte gemeinsam zu gestalten?

Diese Fragen wurden zwischen ausgewiesenen Fachexperten mit Vertretern privater Initiativen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern am 30. Oktober 2013 in Neustadt an der Weinstraße diskutiert.

In ihren Impulsvorträgen stellten die Referenten zunächst ihre spezifischen Erfahrungen sowie Handlungserfordernisse und -ansätze

aus Sicht des Bundes, des Landes, der Wirtschaftsförderung und der Planungspraxis dar. Deutlich kam zum Ausdruck, wie verschieden sich das Aufgabenspektrum von Stadt zu Stadt darstellt und welche Breite an Handlungserfordernissen sich insbesondere für die Kommunen und die Landesebene ergeben.

Das anschließende Gespräch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern war von der Erkenntnis geprägt, wie eng die konkreten, vor Ort zu bewältigenden Aufgaben in den zentralen Handlungsfeldern Wohnen, Arbeiten und Versorgen jeweils miteinander verzahnt sind. Besonders deutlich wurde zum einen die Notwendigkeit von ganzheitlich gedachten und auf die Hebung örtlicher Wertschöpfungspotenziale fokussierten Entwicklungsprozessen hervorgehoben. Zum anderen wurde nachdrücklich an sachgerechtes verantwortungsvolles Agieren sowie ein starkes Rückgrat der politischen Entscheidungsträger appelliert. Die Symbiose aus beidem ist für eine langfristig erfolgreiche Stadtentwicklung von entscheidender Bedeutung.



Begrüßung

Oberbürgermeister Hans Georg Löffler
[Stadt Neustadt an der Weinstraße]

Städte und Gemeinden zukunftsfähig gestalten

Robert Freisberg
[Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.]

Wohnen in der Stadt: Angebot und Nachfrage in Innenstädten

Herbert Sommer
[Bauforum Rheinland-Pfalz GbR]

Wirtschaftsstandort Stadt: Ludwigshafen am Rhein und die Kraft der Marke

Michael Cordier
[LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH]

Innovationsfeld Stadt: Die Nationale Stadtentwicklungspolitik und ihre Projekte

Dr. Oliver Weigel
[Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung]

Immobilienstandort Stadt: Die Innenstadt-agentur als Katalysator innerstädtischer Immobilienwirtschaft

Michael Kleemann
[Büro Stadimpuls, Landau]

Talkrunde

- Herbert Sommer
[Bauforum Rheinland-Pfalz GbR]
- Michael Cordier
[LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH]
- Dr. Oliver Weigel
[Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung]
- Volker Klein
[Stadt Neustadt an der Weinstraße - Fachbereich Stadtentwicklung und Bauwesen]





Verwaltung und Demografie: Demografischer Wandel – Herausforderungen und Strategien

Verwaltungen sehen sich zukünftig immer stärker mit den Auswirkungen des demografischen Wandels konfrontiert. Um weiterhin handlungsfähig zu bleiben, müssen sich nicht nur Personalreferenten, sondern alle Verwaltungsfelder einer Behörde und Kommune auf die kommenden Herausforderungen vorbereiten.

Im Rahmen der ersten Demografiewoche lud die Entwicklungsagentur in Kooperation mit dem Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern am 31. Oktober 2013 zur Fachveranstaltung „Verwaltung und Demografie: Demografischer Wandel – Herausforderungen und Strategien“ ein. Die Teilnehmer aus Verwaltung, Forschung und von Unternehmen diskutierten über die aktuellen Rahmenbedingungen und mögliche Lösungsstrategien zur Bewältigung und Steuerung des demografischen Wandels.

Bei der Einführung in die Veranstaltung standen die kommenden Herausforderungen der Daseinsvorsorge, die mit dem gesellschaftlichen Wandel einhergehen sowie vorhandene Konzepte und Strategien zur Gestaltung zukünftiger Aufgaben im Mittelpunkt.

Die Referenten am Nachmittag zeigten in kurzen Statements Beispiele zur Gestaltung des demografischen Wandels aus unterschiedlichen Sichtweisen auf. Die Beispiele boten mit der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, einer besseren Vernetzung innerhalb der Verwaltung sowie dem Ausbau interkommunaler Kooperationen eine große Spannweite an Handlungsmöglichkeiten.

In der Diskussion schilderten die Teilnehmer Erfahrungen aus der Praxis. Sie plädierten für eine gezielte Aufklärung und Unterstützung der betroffenen Kommunen sowie eine bessere Vernetzung und Kommunikation unter den Orts- und Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz.



Begrüßung und Einführung

Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
[Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern]

Der demografische Wandel - Herausforderungen für die kommunale Daseinsvorsorge

Apl.-Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt
[Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern]



Demografiekonzepte in Kommunen

Robert Freisberg
[Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.]

Diskussion mit Statements

„Strategien zur Gestaltung des demografischen Wandels auf kommunaler Ebene

Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz
[Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd]

Sandra Heckenberger
[entra Unternehmensentwicklung]

Christian Keimer
[Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis]



Nacht der Generationen in Pirmasens - So jung kommen wir nie mehr zusammen!

Die Stadt Pirmasens weiß, was der „Demografische Wandel“ bedeutet, was es heißt, wenn die Bevölkerung weniger, älter und bunter wird! Doch wie in kaum einer anderen Stadt haben sich hier viele Menschen der Herausforderung gestellt und Projekte gestartet, die verdeutlichen, wie man gemeinsam mit den Auswirkungen von Veränderungen umgehen kann.

Bei der Nacht der Generationen zeigte die Entwicklungsagentur gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung wie aktiv Vereine und soziale Institutionen in der Stadt sind, welche spannenden Projekte es im Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels gibt und wie sich die Stadt bereits verändert hat.

Die spannende Tour durch Pirmasens startete mit einem Rückblick in die Vergangenheit im Hans-Sachs-Hof durch die Hotelbesitzerin. Einen Blick in die Zukunft wagten Stadtbürgermeister Peter Scheidel und Robert Freisberg von der Entwicklungsagentur. Wirtschaftsförderer Mark Schlick stellte vielversprechende, derzeit laufende Initiativen vor, mit denen die kommenden Herausforderungen gemeistert werden können.

Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm vom Fotoshooting für Generationen bis zu musikalischen Live-Acts – unterstützt von zahlreichen Musikern aus dem Pirmasenser Künstlernetzwerk PS_kreativ – machte den Bürgern deutlich, wie kreativ die Stadt mit dem Thema „Demografischer Wandel“ umgeht und wie aktiv ihre Bewohner sind.

Der Hauptbahnhof freute sich bei der Nacht der Generationen über zahlreiche Besucher



mit einem Informationsstand der Entwicklungsagentur, einer Fotoausstellung „Inszenierter Leerstand in Pirmasens“, einer Themenbücherausstellung der Stadtbibliothek, einer Lesung „Gedanken zum Thema Demografie“ von Jean-Phillipe Devise und der Kabarettgruppe Imperfekt mit dem Stück „Imperfekte Problemzonen“.

viele Bürger im Projektladen von ps:patio. An einer weiteren Station informierten sich die Besucher über die Arbeit des Seniorenbeirats, der Pflegestützpunkte, des OASIS e.V. und der Jugendkulturwerkstatt und besuchten die Ausstellung „Neue Altersbilder in Rheinland-Pfalz“.

Ihr Interesse am Wohnprojekt „ps:patio! Lebensraum für Generationen“ und an neuen Wohnformen in Rheinland-Pfalz zeigten





5 | Kommune und Land

Die Kommunen in Rheinland-Pfalz stehen heute und in den kommenden Jahren vor großen Veränderungen ihrer traditionellen Handlungsmuster. Kleine Zentren und Dörfer stehen in einem zunehmenden Wettbewerb um Einwohner, Zuwanderer, kreative Köpfe und Arbeitsplätze. Knappe öffentliche Ressourcen und die spürbaren Auswirkungen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels schränken die Handlungsspielräume zunehmend ein.

Im Zusammenwirken mit (negativen) regionalen Trends können sich hieraus ungünstige Perspektiven auf lokaler Ebene ergeben. Beeinflusst durch die typischen Gegebenheiten rheinland-pfälzischer Kommunalstrukturen, die Kleinteiligkeit und den hohen Ehrenamtsanteil ist die Gestaltung der kommunalen Entwicklung mit Besonderheiten verbunden.

Die Unterstützung einer strategischen Entwicklung rheinland-pfälzischer Kommunen ist ein besonderes Anliegen der Entwicklungsagentur. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Initiierung themenbezogener Netzwerke, der Stabilisierung von Zentren sowie der Konzentration auf vorhandene Entwicklungspotentiale zur Schaffung lokaler und interkommunaler Dynamiken.

Die Entwicklungsagentur ist Ansprechpartnerin für alle haupt- und ehrenamtlichen Akteure in Kommunen, die aktuelle und zukünftige Herausforderungen mit alltagstauglichen und wirtschaftlich tragfähigen Instrumenten lösen wollen. Mit der Unterstützung interkommunaler Ansätze in der Praxis orientieren wir uns an aktuellen Vorgaben aus Politik, Planung, Wissenschaft und Praxis.

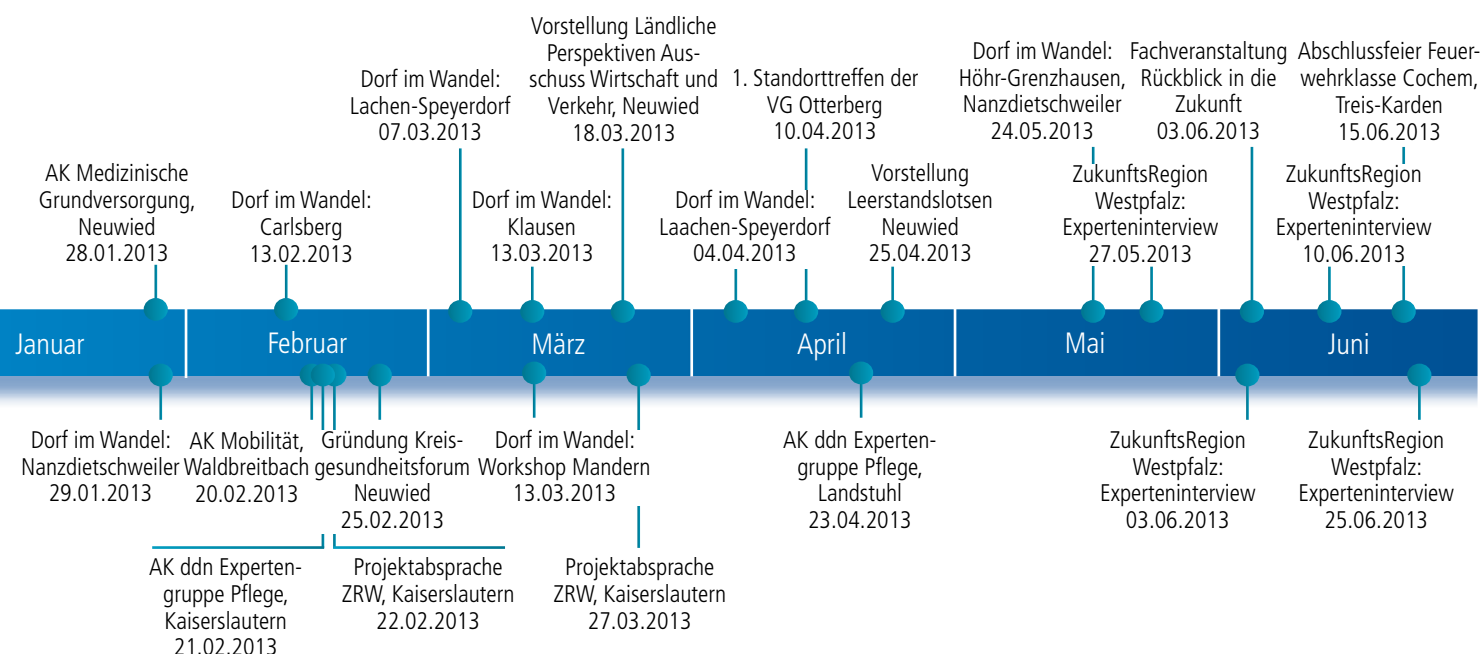


Rückblick in die Zukunft: Dörfer vor neuen, alten Herausforderungen

Die Frage, wie Ortskerne lebenswert erhalten und gestaltet werden können, stellt sich heute genauso wie vor 30 Jahren. Gemeinsam mit Univ.-Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hans Kistenmacher, Prof. Dr.-Ing. Hans Dennhardt und MinDgt. a.D. Hans-Egon Baasch wagte die Entwicklungsagentur am 3. Juni 2013 in Kaiserslautern einen Rückblick in die Zukunft und feierte gleichzeitig ihr 10-jähriges Bestehen.

Zur Einstimmung des Abends wurde ein Ausschnitt des Films „Die Wiederentdeckung des Dorfes“ aus dem Jahr 1980 gezeigt. Doch wie haben sich rheinland-pfälzische Dörfer seit den 1980er Jahren entwickelt und welche Schlüsse lassen sich daraus für die kommenden Herausforderungen ziehen?

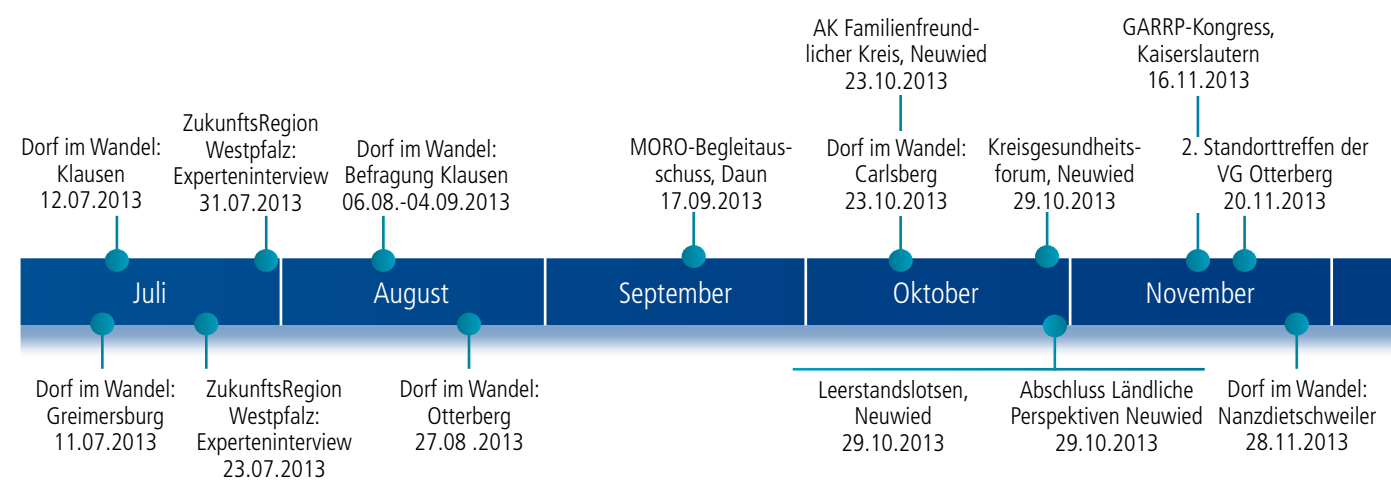
Der demografische Wandel, die zunehmende Ressourcenknappheit der öffentlichen Hand aber auch die sich verändernde Lebenswirklichkeit werden neue Rahmenbedingungen schaffen und traditionelle Strukturen aufbre-



chen. So zogen vor 30 Jahren die Kinder aus dem Elternhaus noch in die eigenen vier Wände am Ortsrand. Dagegen fehlt es heutzutage immer häufiger an den Kindern selbst, die als potenzielle Nutzer des Hauses gar nicht erst geboren werden oder in Ballungsräumen arbeiten und leben. Ein Umdenken ist erforderlich, um das dörfliche Leben attraktiv zu gestalten und Arbeitsplätze zu den Menschen zu bringen.

Gute Lösungen für lebenswerte Gemeinden erfordern den Dialog zwischen allen Beteiligten: Politikern, Bevölkerung und Planern.

Zentral hierbei sind und bleiben die Menschen vor Ort, deren Ideen gehört und berücksichtigt werden müssen. Planer sind heute mehr denn je als Impulsgeber, Vermittler und Berater gefordert. In dieser Rolle übernehmen sie die fachliche Begleitung von Entwicklungsprozessen, die vor Ort getragen werden müssen.



Modellprojekt „Ländliche Perspektiven“

Das Modellprojekt „Ländliche Perspektiven“ startete bereits im Jahr 2010 mit der Leitfrage, wie sich Kommunen in ländlichen Gebieten von Rheinland-Pfalz den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen können. Gemeinsam mit lokalen Partnern wurden in einem mehrjährigen öffentlichen Beteiligungsprozess zielgerichtete Lösungsansätze für eine innovative Anpassung der bestehenden Infrastrukturen und kommunalen Dienstleistungsangebote erarbeitet und umgesetzt.

Im Jahr 2012 wurde Ländliche Perspektiven in den ersten beiden Modellkreisen Altenkirchen und Cochem-Zell erfolgreich abgeschlossen und wirkt dort immer noch nach (vgl. S. 28). Mit einer öffentlichen Ergebnispräsentation fand am 29. Oktober 2013 im Rahmen der ersten Demografiewoche Rheinland-Pfalz nun auch die Abschlussveranstaltung im Landkreis Neuwied statt.

Ländliche Perspektiven Neuwied

Während des knapp zweijährigen Modellprozesses in Neuwied konnten konkrete Maßnah-

men für die Bereiche Leerstandsbewältigung, Mobilität, Familienfreundlicher Kreis und Medizinische Grundversorgung auf die Beine gestellt werden.

Die Vereinsgründung des Kreisgesundheitsforums Neuwied e.V. im Februar 2013 ist das Ergebnis der engagierten Arbeit verschiedenster Vertreter des Gesundheitswesens im Landkreis Neuwied. Die Entwicklungsagentur begleitete seit dem öffentlichen Projektauftritt in Dierdorf den Arbeitskreis inhaltlich und organisatorisch sehr eng. Das Kreisgesundheitsforum Neuwied e.V. bildet künftig eine kreisweite Plattform, um wichtige Akteure des lokalen Gesundheitssystems miteinander zu vernetzen. Durch das aktive Bestreben des Vereins innovative Versorgungsmodelle – wie etwa das Filia-Projekt in Waldbreitbach – ins Leben zu rufen, wird maßgeblich zur Qualitätssicherung der bestehenden Gesundheitsversorgung beigetragen. Der Verein bindet nicht nur ehrenamtliches Engagement, sondern kommuniziert durch medizinische Fach- und Informationsveranstaltungen u.a. präventive Angebote zur Gesunderhaltung. Ein weiteres Ziel des Kreisgesundheitsforums ist



es durch gezielte Maßnahmen medizinische Nachwuchskräfte für den Landkreis zu gewinnen. Im ersten halben Jahr nach der Gründung konnte das neugeschaffene Netzwerk bereits erste Veranstaltungen durchführen und weitere aktive Mitstreiter gewinnen.

Unter Leitung der Entwicklungsagentur wirkte der Arbeitskreis „Leerstandsbewältigung“ maßgeblich an der Konzeption des Leerstandsplotsprojektes mit (vgl. S. 48). Im April fand in der Kreisverwaltung Neuwied die offizielle Vorstellung der Leerstandsplots statt. In den Ortsgemeinden Anhausen, Isenburg, Oberraden, Rüscheld, Straßenhausen und St. Katharinen klären seitdem die ehrenamtlichen Lotsen ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger rund um das Thema Immobilienleerstand auf und motivieren, etwas gegen ihren Leerstand zu unternehmen. Bei dem zweiten Netzwerktreffen Ende Oktober 2013 zeigte sich, dass die Lotsen in ihren ersten Tätigkeitsmonaten bereits vielerorts große und kleine Projekte zur Bewältigung der Leerstandsproblematik in den Dörfern des Landkreises anstoßen konnten.

In den Arbeitskreisen Mobilität und Familienfreundlicher Kreis wurden zudem gemeinschaftliche Konzepte wie etwa „Meetingpoints“, das „Familienbüro“ und die „Neuwieder Postkarte“ zur Stabilisierung der Daseinsvorsorge erarbeitet. Auch nach Projektende wird die Kreisverwaltung Neuwied nun auf die Realisierung der erarbeiteten Konzepte und Projektideen hinwirken.

Wir arbeiten derzeit an der schriftlichen Dokumentation des Modellprozesses „Ländliche Perspektiven für Rheinland-Pfalz“. Neben der Vorgehensweise und den Ergebnissen, wird diese auch konkrete Handlungsempfehlung für die kommunalpolitischen Entscheidungsträger beinhalten.





das vom Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz konzipierte Schulfach „Feuerwehrtechnische Grundausbildung“ modellhaft in den Lehrplan des Faches „Natur und Technik“ integriert. Erstmals in Deutschland werden seitdem Schüler der 8. und 9. Klasse zum/zur Feuerwehrmann/-frau ausgebildet und damit v.a. auch gezielt weibliche Mitglieder und Jugendliche mit Migrationshintergrund für eine aktive Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr gewonnen.

Das einzigartige Projekt entstand im Rahmen des Modellprojektes Ländliche Perspektiven in Cochem-Zell und hat in den letzten zwei Jahren bereits Nachahmer an fünf weiteren Schulen in Rheinland-Pfalz gefunden. Auch an der Konrad-Adenauer Schule in Treis startete bereits letztes Schuljahr der zweite Jahrgang.

Ländliche Perspektiven: Abschlussfeier der Feuerwehrschulklasse Treis-Karden

Zwei Jahre nach der Einführung des Wahlpflichtfaches „Feuerwehrtechnik“ an der Realschule plus in Treis-Karden wurden am Samstag, den 15. Juni 2013 den 18 frisch gebackenen Truppfrauen und -männern ihre Abschlusszeugnisse von Staatssekretärin Heike Raab überreicht.

Bereits im September 2011 wurde im Rahmen des Modellprojektes „Ländliche Perspektiven“



Zukunftsprozess Kommunalentwicklung

Die Konzentration auf die eigenen lokalen und regionalen Stärken gewinnt vor dem Hintergrund eines sich verschärfenden Wettbewerbs um Einwohner, Fachkräfte und Arbeitsplätze immer mehr an Bedeutung. Auf Rheinland-Pfalz, als überwiegend ländlich geprägtes Bundesland, kommen dabei besondere Herausforderungen zu, die innovative Lösungen erfordern.

Im Projekt „Zukunftsprozess Kommunalentwicklung“ werden sieben rheinland-pfälzische Kommunen mit unterschiedlich gelagerten Problemstellungen in einem Prozess der strategischen Kommunalentwicklung begleitet. Aufbauend auf der jeweiligen Ausgangssituation wird in einem gemeinsam mit der Kommune vorbereiteten Prozess die konkrete Problemstellung definiert und eine gemeinschaftliche Lösungsstrategie erarbeitet. Aus den dabei erzielten Erfahrungen werden Erfolgsfaktoren und ähnlich gelagerte Hemmnisse identifiziert, um zukünftig die Gestaltung solcher Prozesse für alle Kommunen in

vergleichbaren oder ähnlichen Ausgangslagen zu optimieren.

In jeder Kommune erfolgt zunächst eine quantitative und qualitative Analyse der Potentiale und Problemlagen, wobei Wert auf der Identifikation von Schnittstellen und Konflikten gelegt wird. Anschließend werden wichtige lokale Akteure in den Prozess eingebunden und mit Ihnen gemeinsam eine Vorgehensweise entwickelt. Mit dem Anstoß eines zentralen oder mehrerer Projekte soll eine Entwicklungsdynamik ausgelöst werden, die vor Ort zu verstetigen ist.

Momentan sind wir in den Gemeinden Carlsberg, Greimersburg, Nanzdietschweiler Klausen, Mandern und Otterberg sowie im Diakonissen-Mutterhaus Lachen aktiv.

In der Ortsgemeinde Carlsberg wurde unsere Arbeit durch die Bachelorarbeit „Nutzung und Vermarktung von Stadortpotentialen als Chance für Kommunen im interkommunalen Einwohnerwettbewerb in Rheinland-Pfalz am Beispiel der Gemeinde Carlsberg – Konzept



und Vermarktung als Beitrag zur strategischen Kommunalentwicklung“ von Thea Heinzler unterstützt. Zur Positionierung der Gemeinde auf dem Wohnungsmarkt der Metropolregion Rhein-Neckar wurde zunächst eine markt- und nachfrageorientierte Analyse der Wohnstandortfaktoren durchgeführt. Das Ergebnis ist ein Vermarktungskonzept mit Handlungsempfehlungen in Bezug auf Standortprofil, Zielgruppenauswahl und Außendarstellung für die Gemeinde.

Unterstützung der Zukunftsregion Westpfalz e.V.

Bereits im Mai 2012 gründete sich der Verein „Zukunftsregion Westpfalz“. Vor dem Hintergrund des demografischen und wirtschaftlichen Wandels sind die in der Westpfalz verfügbaren Humanressourcen in Zukunft noch optimaler zu nutzen. Die langfristige Sicherstellung des Fachkräftepotenzials in der Westpfalz wurde daher zu einem ersten Aktivitätsschwerpunkt der Zukunftsregion erklärt. Ein zentrales Handlungserfordernis stellt in diesem Zusammenhang die Verbesserung von

Bildungsübergängen dar. Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und Qualifizierungsprogramme kann die Durchlässigkeit zwischen einzelnen Bildungsabschlüssen gesteigert und somit auch diejenigen Zielgruppen, die erschwerten Zugang zu den bestehenden Arbeitsmarktangeboten aufweisen, integriert werden.

Die Entwicklungsagentur unterstützte im Jahr 2013 die Zukunftsregion mit der Studie „Perspektiven der Bildungs- und Wirtschaftsregion Westpfalz“ bei der grundlegenden Erfassung der bestehenden Aktivitäten im Bereich der Fachkräftesicherung. Im Zuge der Untersuchung wurde u.a. auch eine umfassende Bestandsaufnahme bestehender Aktivitäten und Projekte im Bereich der Bildungsübergänge durchgeführt. Die Ergebnisse dienen der Zukunftsregion als Basis, um künftig inhaltliche und organisatorische Überschneidungspunkte sowie Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren und mit konkreten Projekten umzusetzen. Die zentralen Ergebnisse der Untersuchung wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung der Zukunftsregion Westpfalz unter Anwesenheit von Staatsministerin Evelin Lemke am 11. November 2013 in Landstuhl präsentiert.

Partner der Regionalgruppe des Demographie Netzwerkes „ddn-Westpfalz“

Als einer der Akteure des Demographie Netzwerkes ddn-Westpfalz setzte sich die Entwicklungsagentur im Jahr 2013 für die



Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels in der Westpfalz ein. Zentrales Thema ist die Gewinnung von Nachwuchskräften in der Pflege. Im Arbeitskreis „ddn Expertengruppe Pflege“ schlossen sich verschiedene Institutionen, unter anderem auch die Entwicklungsagentur, zusammen, um insbesondere dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenzuwirken.

Grünelemente in Siedlungen

Grünelemente in Siedlungen tragen ganz wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung und zur positiven Bewertung der eigenen Wohnsituation bei. Sie sind ein verbindendes Element und dienen der Erholung, der Gesundheit und der Freizeitgestaltung.

Viele Gemeinden sind stolz auf ihr Grünsystem und vermarkten dieses entsprechend. In anderen Gemeinden stellt sich dagegen die Frage, wie eine zunehmende Ressourcenknappheit, veränderte Lebensentwürfe der Bevölkerung und auch die Auswirkungen einer demografischen Entwicklung in die Planung und Instandhaltung von Grünsystemen eingebunden werden können.

In einer Studie über die Bedeutung von Grünelementen für Siedlungen untersucht Prof. Dr. Kai Tobias von der Technischen Universität Kaiserslautern im Auftrag der Entwicklungsagentur, welche Bedeutung und Funktionen Grünelemente für die Gesundheit des Menschen, das Stadtklima und das soziale Gefüge einer Stadt haben.



Was kommt auf die ländlichen Räume zu?

Am 16. November 2013 war die Entwicklungsagentur bei dem zweiten kommunalpolitischen Kongress der GARRP (GRÜNE und Alternative in den Räten RLP) in Kaiserslautern zu Gast. In verschiedenen Vorträgen und Workshops bot sich den meist ehrenamtlichen Besuchern die Möglichkeit, sich im Bereich der Kommunalpolitik weiterzubilden. Im Rahmen des Kongresses übernahm die Entwicklungsagentur die Moderation des Workshops „Was kommt auf die ländlichen Räume zu?“.



6 | Immobilienleerstand

Der zunehmende Immobilienleerstand als Folge des demografischen Wandels und veränderter Wohnansprüche trifft private Eigentümer genauso wie Kommunen. Nach neuesten Schätzungen stehen in Rheinland-Pfalz rund 90.000 Immobilien leer. Ihre Nachnutzung zu organisieren ist gerade an verkehrsreichen Straßen in ländlichen Räumen oder bei fehlender baulicher Qualität eine große Herausforderung, die nur im Zusammenwirken von Eigentümer und Kommune gelingen kann.

Im Jahr 2013 setzte die Entwicklungsagentur ihre Aktivitäten im Kompetenzfeld Immobilienleerstand fort. Hierbei wurden nicht nur konkrete Handlungsansätze – wie beispielsweise der „Leerstandslotse“ weiterentwickelt, sondern auch zahlreiche Gemeinden bei

der Findung individueller Lösungswege der kommunalen Leerstandsabwägung unterstützend begleitet.

Aufgrund zahlreicher Anfragen reiste die Wanderausstellung Tatort_Leere auch im Jahr 2013 weiter durch Rheinland-Pfalz. An insgesamt 16 Stationen informierte Tatort_Leere über Ursachen, Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten im Bereich des Immobilienleerstands.

Bereits jetzt ist absehbar, dass auch im Jahr 2014 rheinland-pfälzische Gemeinden, Verwaltungen, Behörden und Initiativen mit Tatort_Leere vor Ort über das Thema Leerstand informieren werden, um die Betroffenen zum Handeln zu aktivieren.

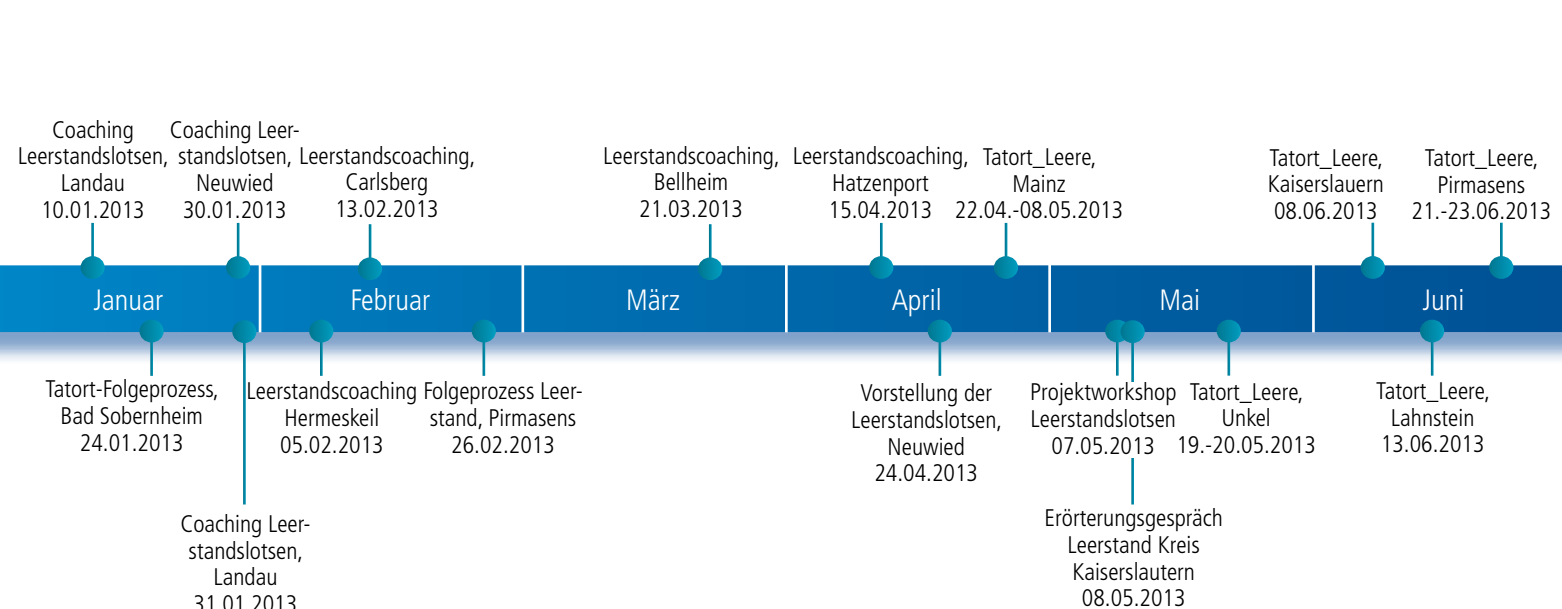
Wanderausstellung Tatort_Leere

Voraussetzung für eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Immobilienleerstand in Rheinland-Pfalz ist, sich über den Handlungsbedarf bewusst zu werden. Eine umfassende Aufklärung über die Konsequenzen des „Nichtstuns“ und bestehende Handlungsmöglichkeiten sind hierfür wichtig. Vor diesem Hintergrund startete die Entwicklungsagentur bereits im Jahr 2012 mit der Wanderausstellung Tatort_Leere eine landesweite Sensibilisierungskampagne, die auch im Jahr 2013 erfolgreich fortgesetzt wurde.

Tatort_Leere geht auf die Menschen zu, schafft Raum für Dialog und stößt vor Ort Denkprozesse an. Verschiedene Mitmach-Stationen beziehen die Besucher aktiv ein und eröffnen ihnen die Möglichkeit, auf Leerstände hinzuweisen und Nachnutzungsideen einzubringen. So werden die Besucher selbst durch ihre Ideen und Meinungen zum zentralen Bestandteil der Ausstellung. Tatort_Leere regt dazu an, die Situation in der Heimatgemeinde genau unter die Lupe zu nehmen und in neue Richtungen zu denken.

Die originäre Ausstellung Tatort_Leere informiert nicht nur über das Thema Immobilienleerstand, sondern verwandelt dabei auch Leerstände in lebendige Orte des fachlichen und kulturellen Dialoges. Die sonst leer stehenden Ausstellungsgebäude werden für ein Wochenende zum Mittelpunkt des Orts- oder Quartierlebens.

Tatort_Leere „packt“ Informationen in grünes Tape: Die kreative Inszenierung fachlicher Inhalte in Verbindung mit partizipativen Ausstellungselementen regt die Besucher an, eigene Ideen einzubringen. Sie werden motiviert, sich mit der Leerstandsproblematik in ihrer Gemeinde auseinander zu setzen. Mitarbeiter der Entwicklungsagentur betreuen die Ausstellung und stehen für Fragen und Anregungen bereit. Aufgrund der besonderen Anforderungen an das Ausstellungsgebäude war das „Original“ im Jahr 2013 nur einmal zu sehen. In Landstuhl wurde die Alte Posthalterei zum „Tatort_Leere“.



tatort_leere_kompakt

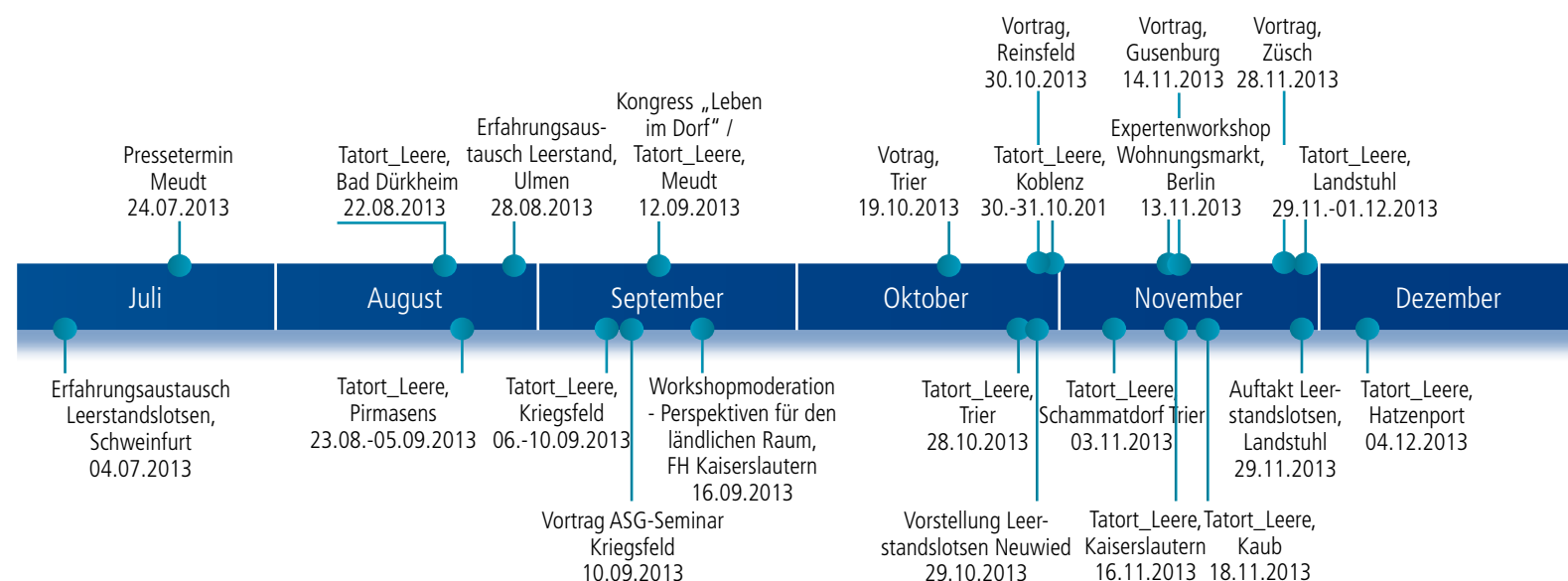
Um auch in ganz alltäglichen Räumlichkeiten mit einfachen Mitteln für Aufmerksamkeit zu sorgen, hat die Entwicklungsagentur im Jahr 2013 mit tatort_leere_kompakt eine flexiblere und kompaktere Variante der originären Ausstellung entwickelt. Durch einen schnellen und unkomplizierten Aufbau und die einfache Handhabung kann tatort_leere_kompakt sowohl bei eintägigen Fach- und Informationsveranstaltungen als auch bei mehrwöchigen Ausstellungen zum Einsatz kommen.



Der ungewöhnliche Ausstellungsbau zeigt, wie wandelbar unser Lebensumfeld ist. Auch in normalen Verwaltungsgebäuden wird der Charme von Umnutzung spürbar. Für Verwaltungen, Politik oder engagierte Bürger wird tatort_leere_kompakt in Rheinland-Pfalz kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die große Zahl an Ausstellungsorten zeigt, dass diese Angebot sehr gut angenommen wird.

Tatort_Leere – das Heft zur Ausstellung

Das große Interesse der Besucher an den Ausstellungsinhalten von Tatort_Leere bewegte die Entwicklungsagentur dazu, im Jahr 2013 eine Broschüre mit interaktiven Grafikelementen zu gestalten. Das „Heft zur Ausstellung“ kann bei der Entwicklungsagentur kostenfrei angefordert werden.



Die Tatorte im Überblick

Mainz – Abgeordnetenhaus

[22.04.2013 – 08.05.2013]

Unkel – Gasthof „Zum Marienberg“

[19.05.2013 – 20.05.2013]

Kaiserslautern – Villa Jaenisch

[08.06.2013]

Lahnstein – Informationsveranstaltung

Demografischer Wandel

[13.06.2013]

Pirmasens – Rheinland-Pfalz-Tag

[21.06.2013 – 23.06.2013]

Bad Dürkheim

[22.08.2013]

Pirmasens – Veranstaltung „Mehr Baukultur“ der Architektenkammer

[23.08.2013 – 05.09.2013]

Kriegsfeld – Alte katholische Kirche

[06.04.2013 – 08.09.2013]

Meudt – Kongress „Leben im Dorf“

[12.09.2013]

Trier – Auftaktveranstaltung der 1. Demografiewoche Rheinland-Pfalz

[28.10.2013]

Koblenz – Struktur und Genehmigungsdirektion Nord

[30.10.2013]

Trier – Tag der offenen Tür im Schammatdorf

[03.11.2013]

Kaiserslautern – Kommunalpolitischer Kongress der GARRP

[15.11.2013]

Kaub – Fachveranstaltung „Neue Perspektiven für alte Gebäude“, Friedrich-Ebert-Stiftung

[19.11.2013]

Landstuhl – Tatort_Leere

[29.11.2013 – 01.12.2013]

Hatzenport

[04.12.2013]

Tatort_Leere wird erforscht

In den meisten Fällen fand an den jeweiligen Ausstellungs- bzw. Veranstaltungsorten von Tatort_Leere eine Fachveranstaltung zum Thema Immobilienleerstand statt, die die Entwicklungsagentur mit einem Vortrag über die Projektidee, die aktuelle Leerstandssituation und die grundsätzlichen Handlungserfordernisse eröffnete. Darüber hinaus wirkten zahlreiche weitere Referenten aus Politik, Wissenschaft und Planungspraxis an den Fachprogrammen mit.



Folgende externe Beiträge regten zur Diskussion an:

Leerstandsentwicklung in Rheinland-Pfalz – aktuelle Situation und Herausforderungen

Prof. h.c. Dr.-Ing Karl Ziegler | Technische Universität Kaiserslautern

[Tatort_Mainz / Tatort_Landstuhl]

Den demografischen Wandel aktiv gestalten

Andreas Hartenfels | Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz

[Tatort_Mainz]

Offensive gegen Leerstand Kyllburg - Erfahrungen aus der kommunalen Praxis

Wolfgang Krämer, Dietmar Wolf | Kyllburg

[Tatort_Unkel]

Stadtumbau in ländlichen Gemeinden vor dem Hintergrund des demografischen Wandels

Hubert L. Deubert | Sachverständiger, Fachgutachter und Berater

[Tatort_Bad Dürkheim]

Leerstandsbewältigung in ländlichen Räumen - Beispiele aus der Praxis / Leerstand

in Landstuhl – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen

Christian Plöhn | Entra GmbH

[Tatort_Kriegsfeld / Tatort_Landstuhl]

Leerstandsproblematik aus Sicht einer betroffenen Gemeinde im Welterbe Oberes Mittelrheintal

Dieter Kochskämper | Bürgermeister Stadt Bacharach

[Tatort_Koblenz]

Tatort_Leere bewährt sich als Instrument, um die Bevölkerung und die kommunalpolitisch Verantwortlichen über das Thema Immobilienleerstand aufzuklären und zum Handeln anzuregen. Wichtige Entscheidungsträger werden miteinander vernetzt. Die Ausstellung rückt das Leerstandsproblem in die öffentliche Diskussion und signalisiert, dass gehandelt werden muss.



Leerstandslotsen

Mit dem Projekt Leerstandslotsen unterstützt die Entwicklungsagentur jene Gemeinden in Rheinland-Pfalz, die sich zusammen mit engagierten Bürgern der Leerstandsbewältigung annehmen möchten.

Hintergrund ist, dass viele kleine Gemeinden in Rheinland-Pfalz das notwendige Know-how sowie die personellen und finanziellen Ressourcen fehlen, um ein professionelles Leerstandsmanagement zu betreiben. Das Leerstandslotsenkonzept soll allen Gemeinden dabei helfen, sich mit Hilfe ehrenamtlichen Engagements wirkungsvoll der Leerstandsvermeidung und -bewältigung anzunehmen. Leerstandslotsen müssen keine Experten sein, wichtiger sind die Ortskenntnis und ein guter Draht zu den Menschen in der Gemeinde. In persönlichen Gesprächen geht der Lotse auf Eigentümer zu, schafft Vertrauen und zeigt Lösungswege auf. Auf seine Aufgabe wird er von uns im Rahmen eines Qualifizierungsseminars vorbereitet. Bei seiner Arbeit kann er auf die

Unterstützung der Orts- und Verbandsgemeinde sowie externer Experten bauen.

Bereits Ende 2012 starteten wir das Modellprojekt Leerstandslotsen in den Modellräumen Neuwied und Südpfalz. Im Frühjahr 2013 wurden in beiden Modellräumen die Leerstandslotsen auf Ortsgemeindeebene mit einem individualisierten Projektflyer vorgestellt. Neben einem umfassenden Seminarskript wurde den Lotsen zudem eine Kontaktliste mit den zentralen Ansprechpartnern in den jeweiligen Kreisen mit auf den Weg gegeben. Im Sommer 2013 beendete die Entwicklungsagentur die Pilotphase in den beiden Modellräumen. Regelmäßige Netzwerktreffen schaffen seitdem einen Erfahrungsaustausch vor Ort und tragen zur Verstetigung des Prozesses bei.

Aufgrund zahlreicher Anfragen rheinland-pfälzischer Gemeinden arbeitet die Entwicklungsagentur weiter an der Verstetigung des Leerstandslotsen-Ansatzes. Im Sommer 2013 folgte dann ein landesweiter Projektaufruf an



alle interessierten und motivierten Verbandsgemeinden, Kreise und Gemeindeverbünde, Lotsengemeinde zu werden.

Neben der Verbandsgemeinde Landstuhl, in welcher offiziell im Herbst 2013 der Prozess gestartet werden konnte, finden derzeit Sondierungsgespräche mit weiteren rheinland-pfälzischen Gemeinden statt.

Netzwerkarbeit

Durch Fachvorträge sowie dem aktiven Mitwirken an zahlreichen Workshops und Beteiligungsprozessen stärkte die Entwicklungsagentur ihre Rolle als kommunalfreundlicher Ansprechpartner und Wissensträger im Bereich Immobilienleerstand innerhalb und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Folgende Aktivitäten nahmen wir im Rahmen unserer Netzwerkarbeit wahr:

Vortrag und Erfahrungsaustausch über das Modellprojekt Leerstandslotsen im Rahmen des zweiten Netzwerktreffens der Innenentwicklungslotsen des Landkreises Schweinfurt

Fachvortrag sowie Erfahrungsbericht und Praxisübung aus dem Leerstandslotsenprojekt im Zuge des Seminars „Gut leben mitten im Dorf. Was wir für unsere Ortskerne tun können!“ der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.

Unterstützung des Fachkongresses der Verbandsgemeinde Wallmerod „Leben im Dorf“

Vorträge zum Demografischen Wandel als Argument für die Innentwicklung in der Verbandsgemeinde Hermeskeil

Teilnahme an der Expertenrunde des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zum Thema „Strategien der Anbieter in Mietwohnungen und selbst nutzender Eigentümer auf eine verminderte Nachfrage“.



Die Entwicklungsagentur sieht sich als kommunalfreundliche Transferstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Im Rahmen ihrer zahlreichen themenbezogenen Aktivitäten steht sie im intensiven Austausch mit Projektbeteiligten und trägt dabei zur Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die kommunale Praxis und zur Stärkung von Akteursnetzwerken bei. Darüber hinaus bemühen wir uns themenübergreifend um den Austausch mit Akteuren innerhalb wie außerhalb des Landes und um eine noch stärkere Vernetzung mit der Technischen Universität Kaiserslautern und anderen Forschungseinrichtungen.



Jahrestagung des Jungen Forums

Die Jahrestagung des Jungen Forums der Akademie für Raumordnung und Landesplanung – ein Netzwerk junger Planungswissenschaftler und -praktiker aus dem deutschsprachigen Raum – fand nach 15 Jahren erstmals in Kaiserslautern statt. Rund 60 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands und Österreich kamen vom 29. bis 31. Mai 2013 zu einem dreitägigen Kongress zusammen.

Mitarbeiter der Entwicklungsagentur organisierten den Kongress in enger Kooperation

mit Nachwuchswissenschaftlern der Fakultät Raum- und Umweltplanung und bereiteten die inhaltlich-konzeptionelle Ausrichtung vor. Unter dem Motto „Nimm’s sportlich - Planung als Hindernislauf“ diskutierten die Teilnehmer unter anderem über aktuelle Hindernisse für die räumliche Planung und über Möglichkeiten zu deren Überwindung.

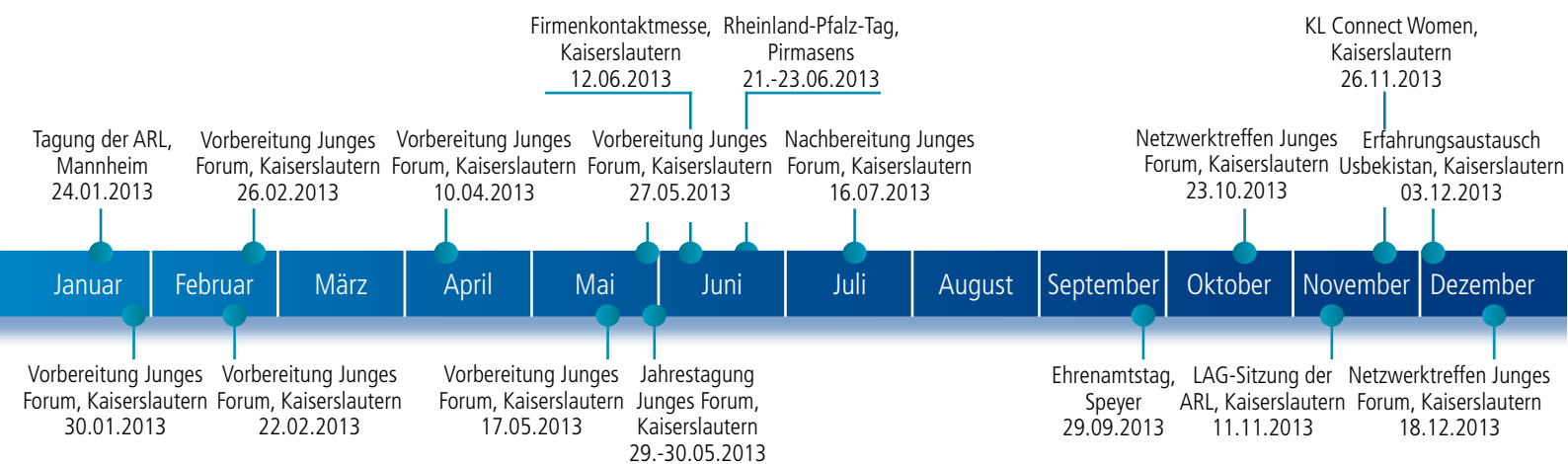
Angeregt durch die fachlichen Inputs der Referenten Prof. Dr. Klaus Selle, Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz, Dr. Bernhard Matheis und Martin Orth diskutierten die Teilnehmer in vier thematischen Arbeitsgruppen unter anderem

über planerische Instrumente und Wege der Bürgerbeteiligung sowie Grenzen der Anpassungsfähigkeit ländlicher Räume. Aufgrund der Nähe Kaiserslauterns zu europäischen Nachbarn war darüber hinaus auch die grenzüberschreitende Planung ein Thema.

Eine von der Entwicklungsagentur organisierte Exkursion führte die Teilnehmer zu verschiedenen Konversionsstandorten im Großraum Kaiserslautern. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von der weiterhin großen Bedeutung

der US-Präsenz für die gesamte Region und den bereits erzielten Konversionserfolgen.

Um das in der Vorbereitungsphase aufgebaute Netzwerk der jungen Planungswissenschaftler und -praktiker aus dem Großraum Kaiserslautern dauerhaft zu etablieren, organisierten wir gemeinsam im Nachgang der Tagung mehrere Netzwerktreffen. Ziel ist es, den fachlichen Austausch zwischen Lehrstühlen, privaten Büros und öffentlichen Institutionen anzuregen.





Firmenkontaktmesse Treffpunkt

Die Technische Universität Kaiserslautern lädt einmal im Jahr zur Firmenkontaktmesse Treffpunkt ein. Ziel ist ein erstes Kennenlernen zwischen Studenten der Universität sowie der Fachhochschule Kaiserslautern und Unternehmen.

Die Entwicklungsagentur präsentierte sich bei der 21. Firmenkontaktmesse am 12. Juni 2013 gemeinsam mit dem Büro Stadt-Land-Plus aus Bitburg und der Organisation proCampus aus Kaiserslautern. Durch die Kooperation erhielten die Besucher einen abwechslungsreichen Einblick in den planerischen Alltag.

KL Connect Women

Um das enorme Fachkräftepotential von Frauen optimal nutzen zu können, müssen Unternehmen und Verwaltungen zukünftig verstärkt attraktive Rahmenbedingungen schaffen. Ein erster Schritt dazu ist eine neu gegründete Arbeitsgruppe des regionalen Wirtschaftsverbandes KL CONNECT und die Veranstaltungsreihe „Auf dem Sprung: Zukunft mitgestalten“.

Bei der Auftaktveranstaltung am 26. November 2013 in Kaiserslautern präsentierte sich die Entwicklungsagentur mit einem Infostand. Zahlreiche Frauen brachten ihre Wünsche für das zukünftige Arbeitsleben in die Open-Space-Veranstaltung ein. Diese werden nun in die Programmgestaltung von KL-CONNECT Women einfließen.



LAG Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland: AG „Internationalisierung der Gesellschaft und die Auswirkungen auf die Raumentwicklung“

Die Entwicklungsagentur nahm 2013 an der Arbeitsgruppe „Internationalisierung der Gesellschaft und die Auswirkungen auf die Raumentwicklung“ der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung teil. Im November 2013 wurden auf der 124. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vorgestellt und anschließend diskutiert.

Wir präsentierten unseren Forschungsbeitrag zu den in Rheinland-Pfalz stationierten und lebenden US-amerikanischen Militärangehörigen und die damit verbundenen räumlichen Auswirkungen und Chancen für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung. Der Forschungsbeitrag beruht auf einer Untersuchung der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz zusammen mit der Volker Bulitta

Unternehmensberatung in der Ortsgemeinde Nanzdietschweiler. Ein weiterer gemeinsam mit Prof. Dr. Birte Nienaber und Ursula Roos von der Universität Luxemburg erarbeiteter Beitrag, zeigte die Wohn- und Mobilitätssituation der atypischen Grenzgänger im deutsch-luxemburgischen Grenzraum. Für eine gemeinsame Publikation der Arbeitsgruppe, die voraussichtlich Ende 2014 erscheinen wird, wurden Beiträge zu den jeweiligen Forschungsthemen verfasst.

Internationale Kooperation - Usbekische Delegation besucht die Entwicklungsagentur

Auf Initiative des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. besuchte am 3. Dezember 2013 eine Usbekische Delegation die Entwicklungsagentur. Unseren Gästen stellten wir die Arbeit der Entwicklungsagentur vor und tauschten Praxiserfahrungen aus.

Wissensmanagement - Neues Angebot der Entwicklungsagentur

Wissen und Information spielen nicht nur in der unternehmerischen, sondern auch in der öffentlichen Arbeit als Ressource für Innovation, Ideenfindung, Projektentwicklung und zukunftsgerichtetes Denken eine wichtige Rolle. Durch die große Vielzahl von Modellprojekten, wissenschaftlichen Arbeiten und politischen Programmen ist ein Management aller relevanten Informationen und Neuigkeiten allerdings nur schwer mit vertretbarem Aufwand zu leisten. Wichtige Impulse bleiben leider viel zu häufig ungenutzt.

Aus diesem Grund hat es sich die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz im Jahr 2013 zur Aufgabe gemacht, einen regelmäßigen Überblick über aktuelle wissenschaftliche und politische Entwicklungen im Bereich der Raumentwicklung zusammenzustellen und auf interessante Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Wettbewerbe, Fördermöglichkeiten und Best-Practice-Beispiele hinzuweisen. Regelmäßig erscheinen die neuesten Meldungen im EA-Newsletter unter der Rubrik „Wissensma-

nagement“. Eine größere Auswahl steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

Rheinland-Pfalz-Tag in Pirmasens

Rheinland-Pfalz feierte vom 21. bis zum 23. Juni 2013 sein 30. Landesfest in Pirmasens. Den rund 250.000 Besucherinnen und Besuchern bot sich auf zahlreichen Bühnen und Veranstaltungsplätzen ein buntes und vielfältiges Programm.

Wir präsentierten uns in der ehemaligen Kaufhalle mit der Wanderausstellung Tatort_Leere und einem Inofstand zu den Aktivitäten der Entwicklungsagentur.

Mit der Aktion „Rette aus Leidenschaft“ konnte sich jeder Besucher am Stand der Entwicklungsagentur einmal im Leben als Feuerwehrmann oder -frau fühlen und fotografieren lassen. Die Mitmach-Aktion entstand während des Modellprojektes Ländliche Perspektiven in Cochem-Zell, zu dem die Gründung einer Feuerwehreinkaufsgemeinschaft, eine Imagekampagne sowie die Etablierung einer Feuerweherschulklasse gehören.



Ehrenamtstag in Speyer

Die Entwicklungsagentur präsentierte sich neben rund 90 Organisationen, Vereinen, Projekten und Initiativen am 29. September 2013 beim 10. Ehrenamtstag in Speyer. Viele der meist ehrenamtlich engagierten Besucher zeigten sich sehr interessiert an der Arbeit der Entwicklungsagentur. Vor allem die Vorstellung der ersten landesweiten Demografiewoche erregte die Aufmerksamkeit der Besucher, die sich daran selbst mit eigenen Aktionen, Initiativen oder Projekten beteiligen wollen.

Zudem erfüllten wir auch in Speyer vielen kleinen und großen Besuchern einen (Kindheits-) Traum: Einmal im Leben Feuerwehrmann/-frau sein! Das Projekt gilt als ein hervorragendes Beispiel für die Stabilisierung ehrenamtlichen Engagements in einer Kommune.





8 | Beirat für Kommunalentwicklung

Der Beirat für Kommunalentwicklung ist ein international besetztes Gremium aus Wissenschaftlern, Kommunalpolitikern sowie Planungs- und Wirtschaftspraktikern. Der Beirat wird vom Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz berufen und berät die Landesregierung sowie die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz mit ihren Organen bei fachlich-wissenschaftlichen Fragen. Seine Beratungstätigkeiten entfaltet der Beirat in Eigeninitiative, bzw. wird aufgrund von Beratungsersuchen und -aufträgen der Landesregierung unmittelbar tätig.

Der Beirat bearbeitet aktuelle Themenkomplexe aus dem Bereich der Kommunalentwicklung. Er setzt Impulse und liefert Grundlagen für die Bewältigung von Zukunftsaufgaben, die u.a. die Entwicklungsagentur in Modellprojekten aufgreift und in der Praxis erprobt. Mit Beginn des Jahres übernahm Professor Dr.-Ing. Gerhard Steinebach das Amt des Vorsitzenden.

Der Beirat beschäftigt sich im Rahmen seiner beiden Sitzungen (11. und 12. April sowie 28. und 29. November 2013 in Kaiserslautern) mit folgenden Themen:

Zusammenarbeit europäischer Grenzregionen im Spannungsfeld zwischen globalen, nationalen und regionalen Einflüssen sowie die Bedeutung europäischer Netzwerke

Die Diskussionen und Beratungen haben sich auf die Erfordernisse einer stärkeren europäischen Ausrichtung der Kommunal- und Landesentwicklung in Rheinland-Pfalz konzentriert. Hierbei spielen u.a. Strategien für das Land wie auch die Vernetzung und zukünftigen Tätigkeiten der Entwicklungsagentur eine Rolle.

Anhand ausgewählter Beispiele wurden europäische Netzwerke sowie Strategien für ländliche Räume in Grenzregionen diskutiert und Rückschlüsse für Rheinland-Pfalz abgeleitet. Das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium erläuterte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz und gab einen Ausblick auf die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft.

Im Kontext der europäischen Kooperation wurde in Zusammenarbeit mit der Entwick-

lungsagentur ein Papier zu den siedlungs- und raumstrukturellen Voraussetzungen und Erfordernissen eines grenzüberschreitenden Mobilitätskonzeptes zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz erarbeitet. Die Studie mit dem Titel „Arbeiten, fahren, versorgen, wohnen zwischen Luxemburg und Trier - Analyse der Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge auf rheinland-pfälzischer Seite im Hinblick auf die Optimierung der grenzübergreifenden Mobilität“ wurde im August 2012 fertig gestellt und dem Innenministerium vorgelegt.

Neugestaltung des Finanzausgleichs in der Schweiz

Das Themenfeld Finanzausgleich hat große aktuelle Bedeutung in Deutschland. Für die Beratungen des Beirats war daher von besonderem Interesse, wie Länder, wie beispielsweise die Schweiz, den nationalen, aber auch kantonalen Finanzausgleich reformiert haben. Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen wurde ausführlich diskutiert.



Zukunftsinitiative „Starke Kommunen - Starkes Land“, Rheinland-Pfalz

Im Anschluss an die Vorstellung der Zukunftsinitiative durch VertreterInnen des Innenministeriums und der Staatskanzlei, diskutierte der Beirat die Auswirkungen und Potenziale für rheinland-pfälzische Kommunen. Insbesondere Fragestellungen bezüglich des Wettbewerbs, der Projektevaluation, der interkommunalen Kooperation beteiligter Verbandsgemeinden und die Anwendung bzw. Anpassung bestehender Förderrichtlinien wurden intensiv erörtert. Im Anschluss an die Diskussion formulierte der Beirat verschiedene Hinweise, die in das Konzept aufgenommen werden sollten.

Zukünftige Struktur und Aufgaben des Beirats

Der Vorsitzende des Beirats informierte in der Frühjahrssitzung über den Sachstand und gab einen Ausblick zur künftigen Struktur und zu den Aufgaben des Beirats. In diesem Zusammenhang wurde kurz die Geschichte des Beirats und der Entwicklungsagentur dargelegt. Das Innenministerium stellte erste Überlegungen zur Umstrukturierung und zu neuen Aufgabenfeldern des Beirats vor. So soll z.B. die im Jahr 2003 formulierte Zusammensetzung des Beirats an die sich verändernden Rahmenbedingungen (u.a. demographischer Wandel) angepasst werden. In der Sitzung im Herbst wurde die Thematik aufgegriffen und ein Ausblick auf die kommende Organisations- und Aufgabenstruktur des Beirats sowie auf das Zusammenwirken mit der Entwicklungsagentur gegeben. Aspekte, die



für die Kommunalentwicklung in Zukunft an Bedeutung gewinnen und damit verbundene Schwerpunktthemen wurden vorgestellt.

Danksagung an alle Mitglieder des Beirats

Da die Amtszeit des Beirats zum 31.12.2013 endet und sich die Zusammensetzung des Beirats ab dem Jahr 2014 verändern wird, wurden die bisherigen Mitglieder durch das Innenministerium und den Beiratsvorsitzenden gewürdigt. Dabei ging der Vorsitzende vor allem auf die besondere Bedeutung des Beirats im Zusammenwirken von Praktikern und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland ein und betonte die fundierte Befassung mit zentralen Fragen der Kommunalentwicklung in Rheinland-Pfalz, die zu einer Vielzahl von Stellungnahmen an die Landesregierung geführt hat. Auch die Entwicklungsagentur dankte den Mitgliedern für die wertvollen Ratschläge für ihre tägliche Arbeit und die inspirierenden Diskussionen herzlich.

Impressum

Herausgeber:
Entwicklungsagentur
Rheinland-Pfalz e.V.
Robert Freisberg (Vorstand)

St. Martins-Platz 1
67657 Kaiserslautern

Telefon: +49 (0)631 - 205894 11
Telefax: +49 (0)631 - 205894 22
E-Mail: info@ea.rlp.de
www.ea.rlp.de

Layout:
Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Bildnachweise:
Die Rechte aller Bilder liegen bei der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Nachdruck und Vervielfältigung:
Alle Rechte vorbehalten

Dezember 2013



Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.
St.-Martins-Platz 1
67657 Kaiserslautern

Tel: +49 (0)631 - 205894 11
Fax: +49 (0)631 - 205894 22
E-Mail: info@ea.rlp.de
Internet: www.ea.rlp.de

Stand 2013